

" DE GROTZEPUR "

EIN SCHWEIZER DIALEKTFILM

Produktion: Logos-Film, Zürich
Autoren: Schaggi Streuli und Mark Rissi
Copyright: Claude M Beck & Associates, Zürich
Verleih: Rialto-Film AG, Zürich

Persönliches Drehbuch (Exemplar No)
von

(Pro memoriam: Ueber Produktion, Inhalt und Zweck
dieses Filmes herrscht Schweigepflicht : Persön-
liche Haftung)

Dem grossen Helfer
des Stummren Knecht.

C. B. 6.5.76

FRUEHLING
=====

1-01 Leben rund um und auf
den Miststöcken des
Dorfes Marthalen.

Frühlingslied

1-02 Ein Bauer fährt mit
seinem Traktor durch
das Dorf. Er fährt an
einem schmucken Haus
vorbei, vor dem drei
Knaben am Brunnen
spielen.

1-03 Ein Junge richtet den
Wasserstrahl auf
seinen Kameraden.

1-04 Durchnässter Junge.

1-05 Der Uebeltäter springt
zum Stubenfenster.
Vreni sitzt in der
Stube und weint.

Knabe: (übermütig la-
chend)

"De Peterliisch in Brunne ine
gialle, er isch ganz ..."

Knabe bricht ab, sein
Lachen erstarrt, so-
bald er Vreni weinen
sieht.

1-06 Nah: Vreni weint.

2-01 Brautvater: (im off)
Marteli dreht sich um.

2-02 Brautvater unter der
Türe.

Brautvater: (tritt näher)

"Was häsch? - Warum brülescht?"

"Du bisch na e heiteri Hochzyteri!
Haha hüt brüelsch und morn wotsch
hürate.- Du chasch Di im Grotze-
hof obe scho yläbe ... bisch ja
e gschyds Maitli! - Schlahsch ja
mir nah ... Oder häsch de Hannes
am Aend doch nüd e so gern?"

2-03 Fahrt mit dem Brautvater,
am Schluss Vreni gross.

2-04 Vreni weint weiter,
versucht zu lächeln.

Vreni:(ergeben)

"Momoll - ... aber eifach ...
s'isch mer eifach e so ...
wänn i dobe bin ..."

Vreni weint erneut.

3-01 Gross: Vreni lacht.
Fahrt zurück zu
Grotzepuur. Hochzeit.

(Ausgelassenes Lachen von Vreni
und den Gästen im Hintergrund.)

3-02 Grotzepuur steht am
Ehrentisch und hält
Rede.

Grotzepuur: (wartet bis
sich Lachen gelegt hat)

"Ja mer mues die Sach e chli
vo de gmüetliche Syten aluege ...
aber wyters im Text: Wo'n ich
synerzyt jung gsy bi und de Hof
übernah han, hani nüd vill
verdienet ..."

3-03 Grotzepüürin: (halb
für sich)

"Jaja, das weiss mer ..."

3-04 Grotzepuur: (fährt fort)

"Aber ich ha mi gwehrt vo Afang aa..."

3-05 Kamera fährt weiter,
streift Gesichter,
Details.

3-06 Hannes: (halblaut zu Vreni)

"Jetzt chunt dänn wideremol syn
Läbeslauf dra."

3-07 Grotzepuur: (fährt fort)

"... aber wie gseit, agfange hani
mit sozage nüt, und bald"

3-08 Frobüelpuur am Nebentisch
schaut sein leeres Glas
an. Sein Tischnachbar,
der Ebnipuur bemerkt es.

Ebnipuur: (zu Frobüelpuur)

"Was isch, häsch Tuurscht?"

4-01 Frobüelpuur: (dreht sich um
in Richtung Serviertochter)

"Nei, aber ich wotts nüd e so
wyt cho lah. Fräulein, ich bi
trocheg'leit."

4-02 Am nächsten Tisch bedient
die Serviertochter.

Serviertochter: (zu
Frobüelpuur)

"Chume grad!"

4-03 Serviertochter bedient
Päuli Roth. Roth be-
tätschelt sie.

Serviertochter: (nimmt
seine Hand weg)

"Langet Sie mi nüd aa, ich bi
doch kei Türfalle!"

4-04 Geissberger: (zu seinen
andächtig zuhörenden
Nachbarn am dritten Tisch)

"Wüssed er de Neuscht? Ich ha
letschti i de Zytig gläse, dass
z'America d'Hühner jetz efängs
läbig scho würzed - mer sprützt
enen eifach s'Gwürz - flüssig
natürli - is Füdli ie - und dänn
chönds im Supermarkt usläse: Es
Görry, es Pfäffer oder es Paprika-
Güggeli bitte. (trinkt) Proscht!"

4-05 Am vierten Tisch sitzen:
Pfarrer, vollschlanke
dominierende Frau, ihr
Ehegatte.

Dominierende Frau: (mit
himmlischem Blick)

"Herr Pfarrer, ich mag mi na guet
erinnere, wo Sie an eusem Hochsig
gseit händ, mir selled guet zämme
hebe und nie usenand gha."

4-06 Ihr Ehegatte:

"Jo also, zäneghebet han ich scho,
aber sie isch e chli usenand gange.."

- Dominierende Frau:
(fährt unbeirrt fort)
- 5-01 Ihr Ehegatte: (vielsagend) "Ja Ja."
- 5-02 Dominierende Frau schaut ihn empört an.
- 5-03 Ihr Ehegatte: (wiederholt enthusiastischer) "Ja Ja."
- 5-04 Am Tisch 5: Rietmüllipuur mit jungem Sohn.
- Rietmüllisohn: "Was villsytig?"
- Rietmüllipuur: "Ja en Puur mues würkli villsytig sii, en halbe Schlosser, en halbe Elektriker, en halbe Schriiner und en halbe Vehtokter ..."
- 5-05 Serviertochter: (tritt hinzu) "Na en halbe Liter?"
- 5-06 Am sechsten Tisch: Dorflehrer im Gespräch mit drei Personen. Wirt schenkt Wein ein.
- Lehrer: "Jawohl, im letschte Jahr elei, sind 4300 Puurehöf ygange i de Schwyz in."
- 5-07 Wirt: "Was? E so vill? Das isch ja verruckt. Die bruchet mir doch na solang mer Herdöpfel und Chäs ässed."
- 5-08 Wirt tritt an Tisch 7. Drei Männer, eine Frau.
- 5-09 Frau Burri: "Mit em Vreneli hät de Hannes aber e gueti Party gmacht."

- 6-01 Bachtobelpuur: "Jaja scho, s'Vreni aber au.
Er hät ja meh als 20 Stuck Veh."
- 6-02 Burri: "Und abgseh vo dene 20 Stuck,
hät der alt Puur schynts na meh
als 4000 Guggeli deet obe."
- 6-03 Gyger: "Und dänn na d'Rind."
- 6-04 Burri: (Geste des
Geldzählens) "Ja, aber s'Vreni seyg schynts
au zimli talentiert ..."
- 6-05 Am Tisch 8, Nähe Ein-
gang. Scherrer, Frau.
- 6-07 Scherrer: "S'isch es schöns Hochsigpäärli. -
Ueberhaupt, e so Hochsig gfalled
mir eifach chaibe guet."
- 6-08 Frau Scherrer: "Warum?"
- 6-09 Scherrer: "He ja, mer chan ässen und trinke
und zahle müends di andere ..."
- 6-10 Scherrer erblickt
Pärchen in der Nähe,
das sich verküsst.
Scherrer: (dreht sich um) "... mhm - en gueten Appetit."
- 6-11 Verliebter: (blickt auf,
verwirrt, erstaunt) "Warum, gitts no mal öppis z'ässe?"
- 6-12 Tisch 9, Nähe Ehren-
tisch.
- 6-13 Cunz: (angeheitert,
steht auf) "Ich wott au e Red halte, mer
mues dene Zweine doch Glück
weusche."

- 7-01 Frau Gunz: (zieht Gatten auf den Stuhl zurück).
"Hä - usgrächnet Du! - Du loorggescht ja blos na."
- 7-02 Am Ehrentisch:
Grotzepüürin steht bei Vreni)
Grotzepüürin:
"Dyner vier Büseli wirsch halt nüd chönne mitnäh. Das wird der wahrschynli e chli weh tue."
- 7-03 Vreni:
"Jaja natürli scho - aber schliessli - Ihr händ ja ä Drey."
- 7-04 Grotzepüürin:
"Du wirscht Freud ha an ene."
- 7-05 Grotzepüürin: (blickt auf)
"Wer chund ä da? Jä das isch ja ..."
- 7-06 Die ausgelassene Stimmung wird jäh unterbrochen. Ein Knecht erscheint rülpsend unter der Türe. Alles wird still und blickt ihn an. Schäggel torkelt auf den Ehrentisch zu. Fünfzig Augenpaare begleiten ihn.
(alle Konversation bricht ab.)
- 7-07 Schäggel geht durch den Saal. Er geht beim Lehrer vorbei.
Lehrer:
"Hä, das isch doch de Ramsä-Schäggel!"
- 7-08 Lehrersfrau:
"Was isch das für eine?"
- 7-09 Lehrer: (flüstert)
"Dä isch doch Chnächt gsy bim Grotzepuur."

- 8-01 Schäggel geht zu Ehrentisch.
- 8-02 Brautmutter: "Was wott jetz dä da? Dä ghört doch nüd da here."
- 8-03 Brautvater: "Und ersch na bsoffe."
- 8-04 Brautmutter: ""Und den no wie ..."
- 8-05 Schäggel ergreift am Nebentisch einen Blumenstrauss. Leute am Tisch weichen zurück.
- 8-06 Schäggel streckt der Braut den Strauss hin.

Kamera wandert über die Gesichter der Hochzeitsfamilie.

Schäggel: (im off) "Lueged da, es Hochsig mues an Bäse ha."
- 8-07 Halbtotale: Vreni nimmt die Blumen vom Tisch auf und bringt sie zur Vase zurück.

Vreni: "Ich wott nüt wüsse, das isch es tumms tue."
- 8-08 Grotzepuur: (steht auf, drohend) "So fahr ab da, ich wott nüt wüsse - häsch da nüüt z'sueche."
- 8-09 Schäggel: "So so Grotzepüürli, gib nu nüd e so höch aa - Du mit Dynner Tierfabrik. - Stell der de Hahnen ab, dänn häsch din Profit im Chübel ine."

- 9-01 Hannes: (steht auf) "So, jetz mach aber dass *sofort
verschwindst."
- 9-02 Wirt: (eilt hinzu,
jedoch ängstlich auf
Distanz bedacht) "Bitte da kä Gschichte, mach
dass'd usechunscht. Du häsch nüüt
z'sueche da ine oder ..."
- 9-03 Schäggel: (drohender
Blick) "Aech."
- 9-04 Wirt zuckt zusammen.
- 9-05 Schäggel: (erblickt den
Pfarrer) "Aeh, hols de Tüfel de Herr Pfarrer
isch ä da. Hät ene de Frass
gschmöckt?"
- 9-06 Pfarrer steht auf.
- 9-07 Wirt: (ängstlich,
drohend) "So Schäggel, jetz aber - aber jetz -
husch use, suscht - mei mei ..."
- 9-08 Schäggel bleibt stehen.
- 9-09 Dominierende Frau steht auf.
Schäggel zieht rasch ab.
- 9-10 Totale, dann Gesichter.
Betroffene Stille, un-
gemütliche Atmosphäre.
- 9-11 Bänkelsänger auf Ofenbank
schlägt einige Akkorde
auf Gitarre, beginnt
Titelmelodie. (Melodie)
- Gesichter hellen auf,
Stimmung kehrt zurück.

10-01

Stimmungsaufnahmen.
Grotzefhof und Umgebung.
Wohnhaus mit angebautem
Oekonomiegebäude. Etwas
abseits: Kleine Intensiv-
stallung aus Eternit.

(Titellied 'De Grotzefpuur')

11-01 Grotzepuur sammelt die
Eier seiner bäuerlichen
Legebatterie.

(Fortsetzung Titellied)

11-02

11-03 Vreni bürstet ein Kälbchen
im Normalstall.

11-04

11-05 Hannes mäht ein Feld
mit dem Motormäher.

11-06 Grotzepuur verpackt
Eier, blickt zum
Fenster hinaus.

11-07 Die Grotzepüürin sitzt
auf dem Bänkchen vor
dem Haus und rüstet
Kartoffeln.

Vreni führt das Kälbchen
ins Freie. Sie erblickt
die Grotzepüürin und
tritt hinzu. Während der
nun folgenden Diskussion
kraut sie die Stirne
des Kälbchens.

Vreni:

"Ach, was Du vorig gmaint häsch -
ich bi dänn kä so eine."

11-08 Grotzepüürin:

"Jä - wie meinsch Du das?"

11-09 Grotzepuur kommt aus
der Scheune, nähert
sich den Frauen.

12-01 Grotzepüürin: "Nenei Vreneli, das tänk ich
nüd vo Dir. Aber weischt,
frühner, womer no alles hät
müese selber mache, isch es dänn
scho öppenemal e chli sträng
gsy."

12-02 Grotzepuur: (bleibt
kurz bei den Frauen
stehen) "Jojo, frühner hät mer no
öppen emal öppis müese vo Hand
mache."

12-03 Vreni: "Ja - und?"

12-04 Grotzepuur: "Ja ich meine nu - me hät ebe
nüd blos chönen uf de Bock ue
hocke, wie's hüt viel machet,
und de Charre isch vome selber
gloffte."

Grotzepuur will
weitergehen.

12-05 Grotzepüürin: "Wo gahsch hy?"

12-06 Grotzepuur: "Mues is Depot dure, chum gly
wider."

Grotzepuur geht. Bläss,
sein Sennenhund
begleitet ihn.

- 13-01 Vreni: "Ja er hät scho rächt. Min Vatter seit das au alliwil, aber die hüttige Fraue, ämal en Teil, wänds halt e chli bequem ha."
- 13-02 Grotzepüürin: "Ja das isch wahr, aber es isch na lang nüd alles schön, was bequem ischt."
- Vreni: "Jetzt häsch Du rächt, Schwiegermue ... ä ... Mue ..."
- 13-03 Grotzepüürin: "Schwiegermuetter, sägs nu."
- 13-04 Vreni: (streichelt sie am Arm) "'Ja nenei ... Muetter hescht ... Sowieso."
- 13-05 Grotzepüürin: "Mer mues sich an alles gwöhne, ich weiss. Mit de Zyt gwöhnsch Di au an eusi Lege-batterie."
- 13-06 Vreni: "Nei da gwöhn i mi nüd dra! ... Ja, ich mues em Hannes go helfe zette."

14-01 Vreni lässt das Kälbchen
springen, nimmt Heugabel,
Rechen und Zünikorb,
geht weg.

14-03 Vreni auf dem Weg ins
Feld.

- 15-01 Hannes zettet mit
Traktor und Zettmaschine.
Er erblickt Vreni, stellt
den Traktor ab und springt
mit einem eleganten Sprung
und einem Jauchzer vom
Fahrsitz und umarmt
Vreni.
- 15-02 Vreni: (lachend) "Du bisch alliwil na guet
im Schuss!"
- 15-03 Hannes: "Jä gäll. - En Stedtler chamer
emel no nüüt vormache."
- Hannes gibt Vreni einen
leichten Kuss.
- Vreni: (streichelt Backe) "Hm, Du bisch e so fiin
rasiert."
- 15-04 Hannes: (schalkhaft) "Jo immer im Heuet."
- 15-05 Hannes nimmt Vreni bei
der Hand und führt sie
unter einen Baum. Sie
setzen sich.
- Hannes: "Weisch nüd, chunt de Vater
dänn cho hälfe zemmetue?"
- 15-06 Vreni: "Ich weiss nüd, er hät schynts
müesen is Depot dure."
- Hannes: "Warum?"
- Vreni: "Weiss ich ä nüd."

- 16-01 Hannes: "Ja wahrschynli wäg dem chaiben
Ufschlag vom Milchpulver."
- 16-02 Vreni: (versteht nicht) "Wäge was?"
- 16-03 Hannes: "Hä ja, für syni Kälbermascht,
jetz rändiert das dänn über-
haupt nümme."
- 16-04 Vreni packt die Ess-
waren aus. Speck, Brot,
Eier, Süssmost. Hannes
nimmt sein Sackmesser
und schneidet den Speck.
Vreni: "Vo däm verstahn ich nüüt,
mir händ halt rächt puuret
diheime."
- 16-05 Hannes: "Du säg das ja nüd wänn das de
Vatter ghört ... suscht!
Er meint halt, er heb s'gross
Los gunne mit syner moderne
Mäschterey."
- 16-06 Vreni: "Vo däm wott i sowieso nüüt
wüsse. Wänn Du ä mitmiechescht
bi dere Sach und nüd din eigene
Puurhof hettescht, wär ich nie
in Grotzehof uecho gäll."

17-01 Hannes:

"Jaja, ich begryf Di vollkomme.

Drum han ich ja vom Vatter de

Hof pachtet und mir zwei

puured doch rächt, oder?"

17-02 Vreni: (kurzer Kuss)

"Jaja Hannes."

Sie wollen Eier tüpfen.

Vreni:

"Ja nenei Du, aber nüd Spitz

uf Gupf."

Hannes:

"Jäso."

- 18-01 Grotzpuur macht seinen täglichen Kontrollgang. Er desinfiziert seine Stiefel im Fussbad und betritt die Hühnermast. Ca 4000 Hühner bewegen sich aufgeregt.
- 18-02 Grotzpuur in der Kälberstallung. Kontrolle des Milchersatzpulverapparates.
- 18-03
- 18-04 Kälbchen säugen an der automatischen Tränke.

- 19-01 Aussen: Vreni öffnet das kleine Tor des Schweinestalls, um die Schweine in den freien Auslauf zu lassen. Als letztes Schwein kommt ein junges Tier direkt auf Vreni zugelaufen. Es ist mit einem grossen roten Herz bemalt.
- 19-02 Vreni: (lachend zu sich) "Jeh lueg au da! Hm, was em Hannes au efängs alles in Sinn chund."
- 19-03 Vreni verlässt das Gehege und geht an der Intensivstallung vorbei.
- 19-04 Hannes kommt um die Ecke, er trägt einen schweren Balken auf der Schulter, in der Hand einen Eimer.
- Hannes: (streckt Vreni den Eimer hin) "Vreni, tuen ä gschnäll dä Chübel deet ine."
- 19-05 Vreni: (deutet auf die Stallung, schüttelt den Kopf) "Du weisch, das ich deet ine ..."
- 19-06 Hannes: "Hä Du gsehsch ja, dass ich nüd ... je nu eimal gschnäll. Nu grad bi de Türen inen abstelle."

20-01 Vreni blickt ihn viel-
sagend an wie: Ja einmal
gehe ich. In der Stallung
betrachtet sie entsetzt
die Legebatterien mit den
dicht zusammengedrängten
Hühnern. Entsetzt wirft
sie den Kübel auf den
Boden und geht rasch
hinaus.

20-02 Vreni: (erregt zu Hannes
vor der Stallung)

"Da ine bin i s'letscht Mal gsy!"

Vreni eilt ins Haus.

- 21-01 Frühmorgens.
Ein Lastwagen fährt
vor die Intensiv-
stallung des Grotzehofs.
- 21-02 Grotzepuur und Knecht
laden die in Karton-
schachteln verpackten
Küken aus.
- 21-03 Vreni tritt hinzu.

Vreni: (zu Grotzepuur) "Nei wie herzig, Wie alt
sind die?"
- 21-04 Grotzepuur: (beschäftigt) "'Zwo-drey Stunden alt."
- 21-05 Vreni: (nimmt ein Küken
behutsam aus der
Schachtel heraus) "Was? Blos? Und jetzt werdend
die arme Tierli scho e dewäg
umenandfergget uf eme sone
Holperilaschtwagen obe. Das
isch ganz herzlos."
- 21-06 Grotzepuur: (irritiert) Ja ja, es isch scho nüd grad ...
aber es isch jetzt halt emal e
so, was wottsch mache."
- 21-07 Vreni: (seufzt) "Aech das isch jo ... das set
eifach strofbar sy."
- 21-08 Grotzepuur: (vorwurfsvoll) "Was strofbar?"

Vreni: "Jo, viertuusig Bibeli im ä son
ä chline Rum ipferchet ha."
- Grotzepuur: "Isch modern."
- 21-09 Vreni: (wütend) "Ebe jo."

22-01 Küche. Grotzepüürin
beim Herd. Vreni
zählt das Besteck.

22-02 Grotzepüürin will die
Rösti kehren. Die
Pfanne entgleitet ihr,
etwas Rösti fällt auf
den Boden.

22-03 Grotzepüürin greift
sich an das Herz.

Grotzepüürin:

"Oh!"

22-04 Vreni dreht sich um,
stützt Grotzepüürin.

Vreni:

"Muetter, was isch, was häscht?

Tuets der wider weh? Chumm

sitz ab."

Vreni führt Grotze-
püürin zum Stuhl.

22-05 Grotzepüürin:

"Aech, es hät mer so so - s'isch
en Stich gsy!"

22-06 Vreni:

"Chumm sitz ab, sitz ab. Mues mer
de Tokter hole?"

22-07 Grotzepüürin:

"Nenei, es gaht scho, es isch
wider verby."

Grotzepüürin lehnt
sich an die Tischkante.

- 23-01 Vreni: "So - besserets?"
- Grotzepüürin: "Ja ja - s'besseret."
- 23-02 Hannes kommt herein.
Schaut auf den Boden.
Sieht die Röstli dort
liegen und die zwei
Frauen.
- Hannes: "Was häts gäh?"
- 23-03 Vreni: "D'Muetter isch ..."
- 23-04 Grotzepüürin: "Aech, es hät e chli - es isch
ja scho wider verby, s'isch
guet."
- 23-05 Hannes: ""Hät s'Herz wider gspuckt?"
- 23-06 Grotzepüürin: "Ja ja, aber jetz - isch guet."
- 23-07 Hannes: "Jä Muetter, s'isch nüd zum
gspasse. Du muesch wider emal
zum Toker."
- 23-08 Grotzepüürin: (steht auf) "Aech was, jetz wird nüme
devo greddt."
- 23-09 Hannes: "Jä und die Röschtli da am
Boden unde?"
- 23-10 Vreni: "Ueber die sind d'Büsi froh."
- 23-11 Grotzepüürin: "Ja und mer händ ja gnueg
Röschtli, Chömed jetz ie, cho ässe."
- 23-11 Vreni nimmt das Besteck
und geht in die Stube.

- 24-01 Hannes und Grotze-
püürin bleiben in der
Küche.
- 24-02 Hannes: (gross) "Machsich mer Angscht Muetter."
- 24-03 Grotzepüürin: (im off) "Wäge was?"
- 24-04 Hannes: "Wäge was, wäge was - tänk
wäg Dim Herz - Du muesch di
gwüss e chli afange schone."
- 24-05 Grotzepüürin: "Ja ja, ich schon mich ja
scho lang."
- 24-06 Hannes: "Ha nüüt gmerkt devo. - Wo
isch de Vatter?"
- 24-07 Grotzepüürin: "I de Stuben ine, er rächnet
wider emol."
- 24-08 Hannes: "Wird ä vill nütze."

- 25-01 Stube. Grotzepuur am Sekretär über Rechnungen gebeugt. Marteli deckt den Tisch.
- 25-02 Grotzepuur: "Das sell doch efängs de Tüfel hole."
Vreni: "Was?"
- 25-03 Grotzepuur: "Hä de Priis vo de Fuetermittel. Isch zum chotze."
Vreni: "Muesch halt ufhöre mit Dyner Vehmascht."
Grotzepuur: "Ach, tumms Gschwätz."
- 25-04 Grotzepüürin und Hannes kommen mit den Ess-Schüsseln herein.
Grotzepüürin: "Chömed, sitzed here."
- 25-05 Grotzepuur: (steht auf) "Die hagels Fuetermittelpriis vertüflet eim sogar der Appetit."
- 25-06 Grotzepüürin: ""Macht nüt, wänn't nu issesch."
- 25-07 Grotzepuur: (setzt sich) "Vo Rändite kä Spur."
- 25-08 Hannes: "Jä wänns nüd rentiert, so würd ich halt ..."
- 25-09 Grotzepuur: "...ufhöre meintsch? - Chasch der ybilde!"

26-01 Vreni: (heftig)

"Es würd wüerkli nüüt schade,
wänn die Tierquälerei würd
ufhöre. Was Du nu machscht mit
de Hühnere isch eifach e
furchtbari Tierquälerei!"

26-02 Grotzpuur:

"Du retsch wie'ts verschtasch.
Dene Hühneren isch es wohl
gnueg. Sie händ z'frässe -
sovill's wänd und meh bruuchets
nüd."

26-03 Vreni:

"Nei also, e so öppis törfsch
dänn doch nüd säge. Es isch
doch nüd normal, e so vier bis
feuf Hühnere in ein Gitter-
chefig iiz'bschlüsse, das sie
sich chuum chönd verrode - was
gheisst chuum, - überhaupt nüd ...
Genau wie Dyni Chälber - die
sind ja e dewäg ypfercht, dass
chuum chönd abligge."

- 27-01 Grotzepuur: (erregt) "Du luegesch alles vill
schlimmer aa, als s'isch. -
Ueberhaupt was wottsch Du da
scho dryrede? Erschtens ver-
stahsch ja Du nüüt vo dem und
zweitens isch das ja mi Sach."
- 27-02 Vreni: (erregt) "Ich verstahne nu e so vill,
dass mer e sone Tierquälerei
sett verbütte."
- 27-03 Grotzepuur:(ironisch) "Wänns würkli e so schlimm
und e so bös wär, dänn wär's
scho lang verbotte."
- 27-04 Vreni: (laut) "Eben isch es truurig, dass
nüd verbotten isch. Die Tier
sind ja als läbig scho e so
guet wie tod."
- 27-05 Grotzepuur: (steht auf,
wütend) "Du häsch e verdammt frächs
Muul und überhaupt gaht Dich
das alls zämme en Dräck a."
- 27-06 Hannes: "Aber Vatter, beherrschr Di
doch e chli."

- 28-01 Grotzepuur: "Wäg eme sone Tüpfi fallt mer
das nüd y!"
- 28-02 Vreni: "Wänn ich mich wehre für die
arme Tierli, so bin ich na lang
käs Tüpfi und e so öppis wott
ich dänn nie meh ghöre,
verstande!"
- 28-03 Grotzepuur: (zieht aus,
will Vreni schlagen,
Hannes packt ihn am
Revers) "Na eis Wort und ich hau der eis
ufs Muul!"
- 28-04 Hannes: (setzt Grotze-
puur unsanft auf den
Stuhl) "So Vatter, jetz langets aber,
suscht häsch es dänn mit mir
z'tue."
- 28-05 Grotzepuur: (schlägt
ihm die Hände vom
Revers, steht auf,
wirft Hannes auf's Sofa) "Lang mi nüd aa, Püürschtli."
- 28-06 Grotzepüürin: (hält
Grotzepuur zurück,
blickt ihn an. "So Jokeb, mich nimmts nu
Wunder, wänn Du Dich emal
wottsich lehre z'beherrsche?
Söttsch Di in Grund un Boden
ie schäme, e dewäg z'tue.
E so benimt sich en Maa nüd
wo syni feuf Sine binenand hät."

- 29-01 Vreni weint. Hannes macht "Grind".
- 29-02 Grotzepuur: "Misch Di nüd ä na dri da."
- 29-03 Grotzepüürin: (sitzt ab, schnauft) "So, jetz aber käs Wort meh, suscht" (Schwächeanfall)
- 29-04 Vreni: (angstvoll) "Um Gotteswille Muetter, was häscht?"
- 29-05 Grotzepüürin: "Nüt nüt nüt, s'isch nüt. - Aeh das mer sich ä dewäg mues ufregge. Mer sett meine, erwahsni Mäntsche setted sich nüd benäh wie di reinschte Torebuebe."
- Telephon klingelt.
Hannes und Grotzepuur erheben sich gleichzeitig.
- 29-06 Grotzepuur: (zu Hannes, ganz ruhig) "La nu- ich gahne scho."
- 29-07 Grotzepuur: (am Telephon) "Ja, Grotzehof. Ja - wer? Aha, grüezi ... Was? - Natürli isch das miis Veh, das gheisst, es ghört em Sohn, aber ... was? Ja chönd Sie tänke. Nenei ... äh bah, das isch doch schön ...
- (Forts. nächste Seite)

Grotzpuur: (Forts.)

"ander Lüüt ghörets ämol na
gern ... Jä eusi Chüeh tüend
halt chä Schlager singe ...
nei, das isch schön ... nei
nüd Schlager, s'Herdeglüüt. -
Ja nu, mached Sie was Sie wend."

30-01 Die Familie hört
sich den Monolog
erstaunt an.

30-02 Grotzpuur hängt auf
und kehrt an den
Tisch zurück.

Grotzpuur:

"Hm, e sonen Spinnechaib."

30-03 Grotzpuürin:

"Was hät's gäh?"

30-04 Grotzpuur:

"Aeh de Ding da obe, de Spinner -
wie gheisst er - dä Schrift-
steller oder was dä ischt -
reklamiert wäg de Vehglogge -
er chönn nüd sini Versli
brünzle wänns lüüti."

30-05 Hannes:

"De Schnidheini? Dä cha
überhaupt nüd schriibe."

31-01 Grotzepüürin:

"Tuesch Du abwäsche Vreni,
ich weiss nüd, ich bin e so
müed, ich mues weiss Gott
gogen abligge."

31-02 Vreni:

"Gang nu Muetter, ich mach es
scho hescht."

31-03 Grotzepüürin steht
auf, die andern
bleiben am Tisch.

32-01 Elterliches Schlaf-
zimmer. Grotzepüürin
liegt im Bett. Grotze-
puur tritt herein. Er
bringt ihr Pillen und
ein Glas Wasser.

Grotzepuur:

"Du häsch Dyni Medizin vergässe ...
und grad na s'Wasser."

Grotzepüürin:

"Aha, ja - Tank der villmal."

Grotzepuur:

"Du törfsch das nüd vergässe,
weisch ja was de Tokter gseit
hät."

Grotzepüürin:

"Jaja ich weiss es. Aber weisch,
dere Ufregige wie vorher mach
ich nüd menge mit."

Grotzepuur setzt sich
neben das Bett.

Grotzepuur:

"Jo ich weiss es, häsch ganz
rächt. Aber ich bi gar nüd
rächt binenand. Ich weiss gar
nüd was i ..."

Grotzepüürin trinkt.
Gesprächspause.
Grotzepuur seufzt,
stützt Kopf mit
beiden Händen.

32-02

Grotzepüürin: (beob-
achtet ihn)

"Ja ... warum? Was isch? Red."

- 33-01 Grotzepuur: "Aech nüüt, gar nüüt. -
Aeh chaibe blöd."
- Grotzepüürin: "Was dänn?"
- 33-02 Grotzepuur: "Ja die Tuble schicked mir
en Zahligsbefehl ... ich ha
vergässe em Bissegger sin
Wechsel yzlöse."
- 33-03 Grotzepüürin: "Ja wird nüd sy."
- 33-04 Grotzepuur: "S'isch doch bigott ä wahr! -
S'würde eine meine euserein
wär grad niemer."
Grotzepüürin: "Und jetz - was gscheht?"
- Grotzepuur: "Was gscheht, was gscheht? -
hm, i zäh Tage mues i
5000 Stei herelegge."
33-05 Grotzepüürin: "Jä - warum?"
- 33-06 Grotzepuur: "Was, warum? - Meintsch öppe
grad na sie selled mi pfände."
- 33-07 Grotzepüürin: "Ums Himmelswille nei - was
seischt au? - Jä was machsch
jetz?"

35-01 Grossräumiger,
 sauberer und moderner
 Stall. Hannes
 schliesst die Melch-
 maschinen an.

Grotzpuur betritt
den Raum. Er betrachtet
eingehend die Kühe und
greift der Gushti
prüfend ans Euter.

35-02 Grotzpuur:

"... hm ... wievill gitt sie?"

35-03 Hannes:

"Hm ... fascht über zwänzg
jetz na."

Grotzpuur:

"E guets Stuck."

Hannes:

"Bi z'friede."

35-04 Grotzpuur:

"Ueberhaupt, es lauft da meini
bi Dir. - Mhm schön. - Häsch
ämel bis jetz na kä schlaf-
lose Nächt gha, sid ich Dir de
Hof verpachtet han."

Hannes: (lacht)

"Nei. - Wüird na fehle. -"

Grotzpuur steht
unschlüssig herum.
Pfeift zwischen den
Zähnen. Nachdenklich.

Hannes schaut ihn
fragend an.

35-05 Hannes:

"Häsch öppis? Was isch mit
der?"

36-01 Grotzepuur:

"Ich? - Warum? - Nenei. -
Ja s'isch zwar öppis chaibe
blöds ... (lacht) ... Jetz
chumm ich en Zahligsbefehl
über, stell der das vor."

36-02 Hannes:

"Warum?"

Grotzepuur:

"Hä ich Tubel ha vergässe
z'zeyse."

36-03 Hannes:

"Und jetz?"

36-04 Grotzepuur:

"Ja, - hm, - jetz mues i natürli
i zäh Tage die 5 Tuusig Stei
hereblettere, suscht wird i
pfändt.- Aech, ich ha's Dir
eigetli gar nüd wele säge ...
aber was sell i mache?"

Hannes:

"Und d'Bank?"

Grotzepuur:

"Mme, - nüüt z'mache. - Aber
ich ha tänkt, ob nüd vilecht
Du ...?"

Hannes:

"Ich - - - hähä - ich ha kä
flüssigs Gäld."

Grotzepuur: "Weischt, ich ha tänkt ---
wän't würdescht e Chueh
verchaufe?"

Hannes: "Welli?"

37-01 Grotzepuur: "Da - s'Gushti ..?"

37-02 Hannes: (sehr erstaunt) "Was seischt?"

37-03 Grotzepuur: "Ja --- das wür mer fascht lange."

37-04 Hannes: "Aber los emal Vatter, Du
wirsch doch nüd im Ernscht
meine, ich verchaufi s'Gushti!?"

37-05 Grotzepuur: "Warum nüd? Wottsch sie öppen
uf d'Kommoden uestelle?"

37-06 Hannes: (hart) "S'Gushti bliibt da."

37-07 Grotzepuur: (fleht) "Los emal Hannes, im Ernscht -
eme eigne Vatter wird mer wohl
na chli törfe under d'Arme
gryfe, wämer i de Chrott inen
ischt."

Hannes: "Ja ja scho --- aber ..."

Grotzepuur: "Was aber? - Mer sell doch
denand e chli helfe."

38-01

Hannes:

"Hm - hälfe ..."

Grotzepuur:

"Was isch dänn das anders
gsy, was ich g'macht han,
wo'n ich Dir de Hof ver-
pachtet han?"

Hannes:

"Muesch nu grad na säge -
halbe vergäbe."

Grotzepuur:

"Sell ich dänn mich pfände
lah wäge dene feuf Tuusig
Fränkli und de Hof la vergante
und dänn muesch Du au ab Dim
Hof."

Hannes:

"E so wyt simer tänk na lang
nanig."

Grotzepuur:

"Jä Du weischt halt eben nüd
alles.- Es isch ä scho lang
e grossi Rächning fellig für
Fuettermittel."

Hannes:

"Da bin ich doch nüd ..."

Grotzepuur:

"Natürli nüd, aber de ganz
Plunder isch mer ä chli über
de Chopf gwachse."

39-01

Hannes:

"Hetttsch halt nie sellen
afange mit dere Mäschterey.
Aber Du häsch halt gmeint, es
rägni dänn blos na Gold."

Grotzepuur:

"Natürli isch öpis z'verdiene
dra, aber ich han eifach
z'vil inveschtiert. Und jetz
isch mer dä chaibe Priisuf-
schlag i d'Queri cho. Aber
wenn mä mir momentan hilft,
denn gohts scho wider obsi -
schliessli, für wen han i
das alles uf boue?"

Hannes:

"Hä, ämel nüd für mich."

Grotzepuur:

"Moll ebe grad für Dich,
dass'd emal uf beide Beine
stahsch, wänn ich nümme da
bin."

Hannes:

"Das sind doch Sprüch."

Grotzepuur: (erregt)

"Nei das sind kä Sprüch!"

40-01

Hannes:

"Naturli sind das Spruch,
Du häsch ja immer na meh
welle und häsch gmeint
chömescht nüd gnueg über."

Grotzepuur: (Trotzig)

"Verchaufsch die Chueh
oder nüd?"

Hannes:

"Nei!"

Grotzepuur dreht sich
um, verlässt den Stall,
schlägt Türe hinter
sich zu.

41-01 Grotzenstube.
 Vreni sitzt, auf ihrem
 Schoss eine Katze.
 Grotzepuur stürzt auf-
 geregt ins Zimmer. Er-
 schreckt springt die
 Katze davon. Grotze-
 puur durchwühlt Schub-
 laden des Büffets. Er
 findet ein Schrift-
 stück und steckt es ein.

Vreni : (zu Grotzepuur)

"Isch dä Hannes na im Staal
 usse?"

Grotzepuur beachtet
 Vreni mit keinem Blick
 und beantwortet auch
 ihre Frage nicht.
 Knallt Stubentüre
 hinter sich zu.

41-02 Vreni: (zu sich)

"Eben e so han ich mir
 s'Familieglück am häuslichen
 Herd immer vorg'stellt."

41-03 Hannes betritt die
 Stube. Er blutet am Zeige-
 finger. Auch er mit fin-
 sterer, unzufriedener
 Miene.

Hannes: (zu Vreni)

"Vreni tue mer gschnäll de
 Finger verbinde, ich ha mer
 da en Blätz abgschlage."

Vreni: (sieht sich die Wunde an)

Hannes: (hässig)

42-01 Vreni: (lacht)

Hannes: (kurzangebunden)

42-02 Vreni:

Hannes:

42-03 Vreni: (holt Verbandsmaterial aus Schublade)

Hannes:

Vreni: (kommt mit Verbandstoff)

Hannes:

Vreni: (verbindet)

Hannes: (versöhnend)

Vreni:

"Wo?"

"Wo? - Da!"

"Nei, ich meine, wo häsch d'Hand ag'schlage?"

"Aeh, es staht deet en Nagel zur Wand us."

"Ja ja, de bar Alt."

"Wie meinscht das?"

"He ja, de Vatter isch vorig da i de Stuben ume-
pfurret wie'n e Hornus
und hät s'glych fründli
Gsicht gmacht wie Du."

"Was seisch ä da?"

"Sell Di verbinden oder nüd?"

"Moll, natürli, klar. Warum?"

"Also dänn bis so guet und
mach en anders Gsicht."

"Aech s'isch doch wahr."

"Also, was händ Ihr zwee Hösi
gha?"

Hannes:

"Hä, de Vatter meint ich söll
s'Gushti verchaufe."

43-01 Vreni: (perplex,
hört auf zu verbinden)

"Was? Warum?"

43-02 Hannes:

"Ja weisch, er isch i de Chrott
ine und jetz sett er sofort
feuf Tuusig Franke ha - und
drum meint er, eben ich sell
s'Gushti verchaufe."

Vreni:

"S'Gushti? - Ja was seisch ä!"

Hannes:

"Jä ich gibe si natürlü nüd."

Vreni:

"Ja hoffetli nüd. Wer garan-
tiert der überhaupt, dass Du
das Gäld wider überchunsch."

Hannes:

"Bis so guet gäll, em Vatter
chan i dänn scho no troue."

Vreni:

"Warum mues er dänn plötzli
e so vill Gäld ha?"

Hannes:

"Er hät schyntz en Zahligs-
befehl übercho. Er heb ver-
gässe z'zeyse."

- Vreni: "En Zahligsbefehl? Was!
Ae däweg stohts mit em."
- 44-01 Hannes: "Ja wäge dem chasch mer glych
fertig verbinde."
- 44-02 Vreni: "Aber wän't s'Gushti ver-
chaufsch, verbind der de
Finger nüd."
Hannes: "Ja nenei, chasch tänke,
s'Gushti wird nüd verchauft."
Vreni: (Verbindet) "Eben e so isch vernünfftig."
Hannes: "Aber weischt, de Vatter e so
im Dräck ine la hocke, isch ä
nüd grad ..."
- Vreni: "Du Hannes, di bescht Chueh
im Staal gitt mer nüd her."
44-03 Hannes: (aufbe-
gehend) "Verdam mi! Wer isch eigetli
de Meister uf eusem Hof?"
44-04 Vreni: "Meischer hin oder her, ich
hoffe blos, Du hebescht gnueg
gsunde Menscheverstand und
gsächescht das y."

45-01 Hannes: (laut)

"Bis jetz hani alliwil na
gwüsst, was i mues mache."

45-02 Vreni: (bestimmt)

"Aber wänts jetz nüd weischt,
mues ich's halt säge. E so
vill verstahne i nämli ä vom
puure. Min Vatter hät immer
gseit ..."

Hannes:

"Das intressiert mich nüd,
ich cha min Vatter nüd la
hange."

Hannes will gehen.

45-03 Vreni:

"Hannes."

45-04 Hannes: (dreht sich um)

"Was wottsch?"

45-05 Vreni:

"Sell der de Verband wider
ewägnäh?"

45-06 Hannes:

"Jetz verchauf i s'Gushti
erscht rächt!"

Hannes schlägt Türe
hinter sich zu.

46-01 Fröhorgens.
 Hannes führt Gusti zum
 Markt.

46-02 Vreni beobachtet ihn
 vom Stubenfenster aus.

Vreni:

"Wart Du nu Hannes"

46-03 Impressionen Viehmarkt.
 Bauern, Händler, Tiere,
 Gesichter, Hände, Geld.

(Originalambiance)

46-10 Von Ferne: Hannes
 wird mit Käufer
 handelseinig. Hand-
 schlag und Auszahlung.

47-01

Grotzehof.
Marteli betritt das
Krankenzimmer der
Grotzepüürin. Die
alte Frau liegt
schwach im Bett.
Vreni bringt ihr ein
Beckeli mit Milch.

Vreni:

"Lueg Muetter, da ha der
d'Milch. Wie gahts der?"

Grotzepüürin:

"S'isch mer nüd e so guet."

Vreni:

"Ja bliib nu im Bett."

Grotzepüürin:

"Aber ässe mag i nüüt, nim
d'Milch nu wider mit."

47-02

Vreni:

"Jä ... isch es e so
schlimm?"

47-03

Grotzepüürin:

"Aeh bah - - ich mag ...
es chunt scho wider. -
Wo isch de Hannes?"

Vreni: (seufzt)

"Jo ebe."

Grotzepüürin:

"Was?"

Vreni:

"Aech mit de Guschti isch
er uf de Märt."

48-01

Grotzepüürin:

"Hät er's jetz doch müese..."

Vreni:

"Jä ich säg em's dänn scho

wänn er heichund ...

Wottsich jetz d'Milch nüd

doch trinke, Muetter?"

Grotzepüürin:

"Nei --- schlafe -----

wott schlafe."

Leise geht Vreni aus
dem Zimmer.

49-01

Wirtshaus Hirschen.
Fünf Bauern sitzen am
Stammtisch. Am Neben-
tisch trinkt Schäggl
allein ein Glas Wein
und hört den Bauern zu.

Moser: (seriöser Bauer)

"... Ja da häsch scho rächt,
aber Ihr müend doch zuegäh,
es isch eifach widersinnig,
wänn mir Maschinen i d'Ent-
wickligsländer lifered, uf
Botswana, Tansania oder e so
Länder, und als Zahlig müemer
Agrarprodukt näh, mer mues
Fleisch und Eier vo Afrika
unenue i d'Schwyz z'rugg
importiere."

Gyger:

"Was? Eier vo Afrika?"

Moser:

"Jawohl, und dänn ersch no
spottbillig."

49-02

Hirschenwirt:

"Z'Afrika une legged
d'Hühner grad härtg'sotti
Eier."

Alle:

(Gelächter)

Hirschenwirt:

"Sie gönd dänn weniger
kabutt uf em Transport."

50 -01

Böcklipuur:

"Aber wämer de Transport
na dezue rächnet, cha ja
e sonen Puur deet une nüüt
meh verdiene dra."

Gyger:

"S'Läben isch natürli ä
billiger z'Afrika."

Böcklipuur: (zum Wirt)

"Ja ja, z'Afrika choscht de
halb Liter Wy nüd zäh
Franke, - Gimer na en
Zweier."

50-02

Wirt: (nimmt seine
Flasche)

"Da ine häts ja na."

Böcklipuur:

"Ja wäg dem Tropfe."

Wirt: (schenkt ein)

"Das isch glych - wer den
Tropfen nicht ehrt, ischt
den Liter nicht wert."

Wirt geht neue
Flasche holen.

Moser:

"Jä und nüd nu das, mer
nimmt ja denen arme Völkere
de bescht Nährstoff ewäg:
S'Eiwys und ..."

Bischofberger:

"Ja, s'Eiwyss und d'Soyabohne
und s'Fischmähl bruuched mir
halt für d'Fuettermittel."

51-01 Hannes kommt herein.

51-02 Burri:

"Da chunt grad eine, wo
söttigi Fuettermittel ver-
fuetteret."

Hannes:

"Was für Fuettermittel?"

Schafmattpuur:

"Hä ebe ja, für Eui Hühner-
fabrik deet obe."

Hannes: (setzt sich
an Tisch)

"Hä, das gaht mich nüüt aa.
Das isch em Vatter sy Sach.
Mis Veh frisst Gras und Heu. -
Uebrigens: Grüetzi mitenend."

Bauern grüssen Hannes.

Burri: (zu Hannes)

"Was isch? Bisch immer na
ghüratet?"

Hannes:

"Jä tänk nu. Und derby isch
es scho meh als e halbs Jahr."

Böcklipuur:

"Du Dir han i dämm s'Vreni
schön vergunnet."

Hannes:

"So? - Aber s'hät der meini
nüüt gnützt."

52-01

Bischofberger:

"Was seit sie eigetli e so
zum Schwiegervatter siner
Tierhaltig?"

Hannes:

"Warum?"

Bischofberger:

"He ja, sie isch doch e sone
grosse Tierfründin."

Bauern murmeln,
nicken.

Serviertochter:

"Was wottsch trinke?"

Hannes:

"En Römer rote."

Serviertochter:

"Vom Billigschte natürli."

Hannes:

"Nenei - warum?"

Serviertochter:

"Ja ich ha tänkt, en junge
Ehemaa mües spare."

Hannes:

"Für was?"

Serviertochter:

"Für d'Scheidig."

Hannes:

"Ja so ... hütt ämel nanig."

Wirt: (kommt heran)

"Und - wie isch de Wy? Isch
er rächt?"

Burri:

"Ja ja er ischt rächt.

Wirsch en wohl nid selber
g'macht ha?"

53-01 Wirt:

"Nei - ich suuf en blos
selber."

Moser:

"Trinksch au es Glas mit?"

Wirt zieht Weinglas
aus dem Hosensack und
stellt es auf den
Tisch.

Wirt:

"Ja ich ha scho tänkt, Ihr
seyged nüd e so."

Bauern lachen.

Wirt: (zur
Serviertochter)

"Susi, tüend Sie azünde."

54-01 Grotzehoof.
Stube. Vreni sitzt
auf dem Sofa und
weint. Der Grotzepuur
steht am Fenster,
starrt in die dunkle
Nacht.

54-02 Wirtshaus Hirschen:

Hannes: (dreht sich
zu Schäggel)

"... heb Du Klappe zue,
das gaht Dich en Dräck aa."

54-03 Schäggel:

"Magsch halt nüüt verlyde -
häschs wie der Alt, suscht
wär er nüd verruckt worde,
won ich ihm vorghebet han,
die Tierhaltig seyg e
Souerey."

54-04 Hannes:

"Suufe chascht, aber schaffe
muesch zerscht na lehre."

- 55-01 Bischofberger: "Jä momoll Hannes, die Art
vo Tierhaltig isch wüerkli e
Gmeinheit, da hät de Schäggel
ganz rächt gha."
- Hannes: "Das gaht mich doch alles
gar nüüt a, reded doch emal
mit em Vatter."
- 55-02 Schäggel: "Hä mit em Grotzepuur
chamer ja nüüt rede, das
isch en verruckte Chaib."
- Hannes: "Seyg er was er well, er
isch immer na min Vatter und
wänn einen e frächi Schnörre
hät, so bisch es Du."
- Schäggel: (steht auf) "So Du chaibe Schnufer, wird
emal z'erscht troche hinder
den Ohre ..."
- 55-03 Hannes: (haut ihm eine
runter) "So, jetz heb emal d'Schnurre
zue."

Schäggel verliert
Gleichgewicht, fällt
zurück auf seinen
Stuhl.

56-01 Wirt: (ängstlich)

"So Rueh, suscht händers
dänn mit mir z'tue."

Hannes: (wieder am
Tisch)

"Vo dem Schlufi lahn ich
mir na nüüt büüte. Und
überhaupt, de ganz Abig
gönd Ihr uf mich los.
Was meined er egetli au,
ich bi doch käh Brätzeli-
bueb."

56-02 Burri:

"Gib nu nüd e so aa.
Häsch halt diheime nüt
z'säge."

Böckliuur:

"Bisch ja konfermiert."

Schafmattuur:

"Und bisch ersch na
ghüratet."

56-03 Hannes: (erhebt sich
und geht hinaus)

"Ich gahn jetz dä Seich
go uselah wo'n Ihr da
ablönd."

56-04 Gyger: (zu Schäggel)

"Du häsch aber e schöni
ygfange."

Schäggel:

"Die selled nu warte da obe,
mer händ nanig de Letscht
hütt."

Moser:

"Häsch Du em Grotzepuur
i d'Schnurren ie gseit,
es seyg e Gmeinheit, was
er machi mit dene Hühnere
und em Veh?"

Schäggel:

"Ja das han i."

57-01

Böcklipuur:

"Häsch ganz rächt gha."

Schafmattpuur:

"Ueberhaupt, das sett
eifach verbotte werde."

Gyger:

"Ja ja, irgend öppis sett
mer emal undernäh."

57-02

Schäggel:

"Sowieso - zünded em doch
emal d'Buden aa!"

Moser:

"Red doch nüt so tumm.
Das nüd. Aber öppis hagels
sett emal gscheh. Das isch
ja zum hüle."

Bischofberger:

"Da isch eifach e Luggen
im Gsetz, das mer e dewäg
cha Tier behandle."

Böcklinuur:

"Jawohl, und warum macheds
derigs efängs überaal?
Wäge nüüt als Gwünnsucht,
dass en Huufe chönd verdiene."

Schafmattpuur:

"Hä, vill verdiene. Aemel
nüd all. Mer ghört ja
allerlei wäg em Grotzepuur."

58-01 Hannes kommt zurück.

Hannes:

"Was ghört mer wäg em
Grotzepuur?"

Burri:

"Aemel nüüt Guets."

Hannes: (sitzt ab)

"Jetzt lönd doch emal min
Vatter in Rueh, er macht
si Sach scho rächt."

58-02 Burri:

"Ja ... hinenabe macht er!"

58-03 Hannes empört, will
aufstehen, wirft
Bierglas um, es
spritzt Burri ins
Gesicht.

Hannes:

"Was seischt?"

58-04 Schlägerei unter
den Bauern. Der Wirt
betrachtet ängstlich
die Szene, schimpft.

59-01

Serviertochter:
(hinter Büffet)

"Feini Maniere sind's
grad nüd, aber s'isch
heimelig."

- 60-01 Totale.
Abendstimmung auf dem Grotzegut. Der Grotzehof ist still und dunkel. Nur die Stube ist erhellt.
- 60-02 Hannes schwankt angeheitert auf den Hof zu. Sein erster Gang gilt dem Stall.
- 60-03 Hannes macht kurz Licht an, um sich zu überzeugen, dass das Vieh in Ordnung ist.
- 60-04 Von der Treppe vor dem Eingang sieht er in die Stube.
- 60-05 Stube: Vreni weint, sein Vater geht unruhig hin und her.
- 60-06 Hannes eilt in den oberen Stock, reisst die Türe zum elterlichen Schafzimmer auf und bleibt auf der Schwelle stehen.
- 60-07 Hinten in der Ecke liegt in ihrem Bett die tote Grotzepüürin. Hannes starrt in den Raum und dreht sich langsam um. Er verlässt das Zimmer.
- 60-08 Das Totenzimmer.

Langsame Abblendung.

- 61-01 Bild schwarz.
Eine Türe öffnet sich,
hellerleuchteter Raum.
Fahrt in den Raum. In
den Schweinekäfigen
liegen Säuglinge mit
Ketten um den Hals.
- (Türe knarrt. Geschrei von
Säuglingen wird langsam
übertönt von Todesschreien
verschiedener Tiere. Bis
zum Crescendo^F)
- 61-02 Grosse Schweine fressen
Haferflocken und Ge-
treide. Hungernde Neger-
und Asiaten-kinder
schauen zu.
- 61-08 In einem engen Gitter-
käfig vertrampeln und
bekämpfen sich nackte,
dichtgedrängte Menschen.

62-01 Harter Schnitt auf:
(Bild schwarz)
Schlafzimmer von
Hannes und Vreni.

Vreni:

(stöhnt)

Hannes:

"Vreni, was isch au?"

Hannes macht Licht.

Vreni liegt aufgestützt
im Bett, entsetztes
Gesicht. Hannes betrach-
tet sie besorgt.

Hannes:

"Vreni, Vreni, was isch,
was häsch traamt?"

62-02 Vreni: (sinkt zurück
ins Kissen)

"Oh, s'isch furchtbar gsy,
furchtbar."

Hannes:

"Tue wyter schlafe."

Vreni:

"Mhm!"

Hannes löscht Licht.

HERBST

63-01 Hannes repariert die
Heuwendemaschine,
der Grotzpuur kommt
mit einem Futtersack
vorbei. Mitten im
Gespräch:

Grotzpuur:

"Ja Herrgott, ich ha ja scho
gseit, es tüeg mer leid, aber
ich has bimeid nüd."

Hannes:

Du häsch mer doch versproche,
es göng blos en Monet und
dänn chönesch mers umegäh,
und jetz sinds scho zwee
Mönet oder meh, sither."

Grotzpuur: (unwirsch)

"Natürli hani's versproche,
will i deet gmeint han ...
aber ich han halt kän Gäld-
schisser. Und überhaupt, dä
ganz chaibe Betrieb rändiert
nüme. Ich gibes jetz dänn uf."

Hannes:

"Ja, das wär wahrschynli
s'gschydcht."

64-01 Grotzepuur:

"Ja, ja, scho mögli. Aber es hanget halt gar chaibe vill drum und dra. Ich bi gspanne, was de Bisseger seit zu dem allem zämme."

Hannes:

"Jää ..."

Grotzepuur:

"Ja, zu dem verfluechte Fuettermittelufschlag. Sither rändiert dä ganz Karsumpel überhaupt nümme."

Hannes:

"S'isch fascht es Glück, dass d'Muetter das nümme mues erläbe!"

Grotzepuur:

"Ja, das isch wahr."

Hannes:

"Aber, wäge dem hani myni feuftusig Franke glych nüd, ich ha welen en neue Heuwänder chaufe, dä gheyt ja allpott zäme."

Grotzepuur:

"Vor Aendi nächschte Monet chan ich Dir überhaupt nüt gäh, bis dänn chan i die Kälber abstosse und dänn gseht mer was uselueget."

- 65-01 Hannes: "Also, wänn die 5000 Stei im
nächste Monet nüd chömed,
dänn ziehn ichs Dir am
Pachtzeys ab."
- 65-02 Grotzepuur: (sarkastisch) "Du weisch gnau, das mer
sich nüd törf selber bezahlt
mache."
Hannes: "Das isch mer prezis glych.
Oder wärs der vilecht lieber,
wänn't de Hof müesstescht
öpper anderem verpachte?"
Grotzepuur: "Red ä nüd e so tumm -
übrigens, deet chunt de
Bissegger."
- 65-03 Bissegger fährt in
teurem Wagen vor.
- 65-04 Hannes: "Dä wott i gar nüd gseh."
Hannes verzieht sich in
den Stall.
Bissegger steigt aus,
Grotzepuur mürrisch.
Bläss bellt Bissegger an.
Bissegger: "Grüezi Herr Chäller. Isch
de Jung wäge mir verschwunde?"
Grotzepuur: (verlegen) "Nei äh - er hät sowieso
müesen ine - ja, gömer tänk ie."

66-01

Am Tisch in der Stube:
Bissegger und Grotzepuur:

Grotzepuur: (laut, empört)

"Aber wäge dem hettets mer
nüd müesen en Zahligsbefehl
is Huus la schicke ... E so
öppis machi dänn nüme mit,
verstönd Sie das."

Bissegger:

"Jajaja, reged Sie sich nu
nüd uf, Herr Chäller, das
isch doch e reini Formsach
gsy."

Grotzepuur: (unbeirrt)

"Formsach hin oder her,
wänn Sie de Bank nüd der
Uftrag gäh hetted, so wär
dä nüd z'fladdere cho."

Bissegger:

"Ich lahn alli Gschäft dur
d'Bank mache. - Aber ich
versprechen Ihne, das
chund nüme vor, aber
d'Yrichtig vo Ihrer Kälber-
mascht hät mich halt ebe
vill Gäld choscht."

Grotzepuur:

"Die han ich Ihne ja scho
lang abzahlt."

Bissegger:

"Tschuldigung, ja ja natürli,
ich ha mi verschnörret, ich
meine d'Hühnerfarm und die
hät hunderttusig koscht ---
und dänn mues i halt druff sy,
dass das Gäld iechund."

67-01 Grotzepuur:

"Ich bi ja nüd gschuld, wämer
druflegged bi dem ganze Zauber -
aber ebe, wänn nu Ihr gnueg
verdienen. Ueberhaupt, ich
wott gar nüüt meh wüsse vo dem
ganze Dräck."

67-02 Bissegger: (erstaunt)

"Wieso?"

67-03 Grotzepuur: (überlegen)

"Wänd Sie mir vilecht usrächne,
wievill dass na z'verdienen
ischt a dere Kälbermascht,
sid s'Milchpulver e so ver-
ruckt ufen ischt."

Bissegger:

"Zuegäh, d'Prise sind momentan
wyt obe, aber wäge dem mues
mer d'Flinte nüd grad is Chorn
werfe. Es chömed ä wider ander
Zyte."

Grotzepuur:

"Also, fertig Schluss, ich
wott nüüt meh wüsse vo dene
Kälber. Sorged Sie defür,
dass das Veh ewägchund."

Bissegger:

"Aber Herr Chäller"

Grotzepuur:

"Nüüt aber Herr Chäller,
fertig Schluss, - mached
Sie was i gseit ha! ...
D'Hühner bhalt y, da
lueget na e chli öppis use."

68-01

Bissegger:

"Jä, und die Rächlige für
d'Fuettermittel, das isch
au e schöns Sümpli."

68-02

Grotzepuur:

"Ja, das wird dänn tänk
wohl i d'Ornig cho, nu nüü
eim grad wider welle
s'Mässer an Hals setze!"

68-03

Bissegger:

"Vo dem redt kän Mänsch! ...
Losed Sie, Herr Chäller -
im Guete - für Sie gitte
nu eis ...!"

Grotzepuur: "Nähm mi ä wunder was?"
Bissegger: "Säu!"
Grotzepuur: "Was, Säu!"
Bissegger: "Säu züchte.... "
Grotzepuur: "Wer?"
Bissegger: "Sie."
Grotzepuur: "Ich?"
Bissegger: "Ja."
Grotzepuur: "Nei."
Bissegger: "Warum nüd?"
69-01 Grotzepuur: "Jä paperlapap."
69-02 Bissegger: "Sie Herr Chäller, mit
denen isch hütt Gäld
z'verdiene."
Grotzepuur: "Wird mer ä sy."
Bissegger: "Wänn ich Ihne säge."
69-03 Grotzepuur: "Ja ... glaubenes nüd rächt. -
Oh hett ich doch min Puure-
hof sälber bhalte, statt em
Hannes z'verpachte, dänn
hett ich myni Rueh. E so
wie's jetz isch, bin ich ja
quasi blos en Agstellte und
n ümmen eigene Herr und

(Forts.
nächste Seit

Grotzepuur: (Forts.)

Meischter ... Aber ebe -
öppis mues mer ja mache,
suscht ... jä rändiert das?"

70-01

Bissegger:

"Ja."

Grotzepuur:

"Jaja - aber Sie wüssed ja
wien ich stahne."

Bissegger:

"Losed Sie Herr Chäller,
ich ha Zuetroue zu Ihne und
ich finenzierene di ganz
Sach zu aständige Kondi-
tione."

Grotzepuur:

"Jä - d'Säu? - Und ä

d'Installatione?"

Bissegger:

"Natürli."

Grotzepuur:

"Ja - das isch ja - aber
verzeyse mues es doch ich."

Bissegger:

"Jaja, aber das rendiert
ene dänn scho."

Grotzepuur:

"Sicher?"

Bissegger:

"Todsicher."

71-01 Giger und Burri gehen
durch das Dorf.
(Kamerafahrt)

Giger:

"Was? Alli Chälber?"

Burri:

"Jawohl, de ganz Stall voll
händs geschter g'holt."

Giger:

"Ha gar nüüt ghört devo. -
Jä was macht jetz de Jokeb?"

Burri:

"So vill i ghört ha, wott
er jetz schynts Säu züchte."

Giger:

"Oje o je o je, das ä na! -
Was seit dänn de Jung dezue?"

Burri:

"Wer?"

Giger:

"De Hannes tänk."

Burri:

"Jä so - ja dä hät doch nüüt
z'säge, dä sell für sich
luege."

Giger:

"Hm, er puuret aber rächt."

Burri:

"Dasch mir glych was dä
macht. Aber e sone Säumesch-
terey sell schynts rändiere."

Giger:

"Wieso weisch Du das?"

Burri:

"Hä, Du wirscht stuune, aber
de Bissegger isch letschi ä
bi mer gsy."

72-01 Giger:

"Wer isch das?"

72-02 Burri:

"Hä das isch doch de
Fuettermittelfabrikant
z'Nieriken äne, dem ghört
doch de ganz Zauber vom
Grotzepuur. - Aber mich
hät er nüd verwütscht."

Giger:

"Wieso nüd? Du bisch doch
suscht nüd dä, wo nüd deby
ischt, wänns öppis a
d'Gable gitt."

Burri:

"Ja-mynetwäge - aber, äh bah,
wott nüüt wüsse devo, ha
z'wenig Kapital."

Giger:

"Ich ha gmeint, die tüeged
eim alles yrichte für die Art
vo Tierhaltig."

Burri:

"Ja ja scho, aber das mues
alles verzeyset und abzahlt
werde."

Giger:

"Aha, dewäg - ja nu, wänn's
rändiert ..."

Burri:

"Das wämer dänn ebe na zerscht
luege."

- 73-01 Grotzpuur betritt seine Legebatterien. Macht Kontrollgang. (Fahrt)
- 73-02 Grotzpuur bleibt bei einem Käfig stehen und beobachtet die Hühner.
- 73-03 Fünf Hühner eingepfercht in einen Käfig picken auf ein verletztes Huhn ein. Eingeweide des Huhns hängen heraus.
- 73-04 Gesicht des Grotzpuurs.
- 73-05 Grotzpuur nimmt verletztes Huhn aus dem Käfig und gibt ihm einen leichten Schlag auf den Kopf, betäubt es. Er trägt das Tier ins Freie.
- 73-06 Vreni, vollbeladen mit Einkaufsäcken geht an der Scheune vorbei. Sie macht eine Verschnaufpause.

Vreni beobachtet, wie Grotzpuur mit dem Huhn herauskommt.
- 73-07 Grotzpuur tötet das verletzte Huhn.

Marteli schaut wortlos zu, dreht sich um und rennt ins Haus.
- 73-08 Grotzpuur schaut ihr erstaunt nach.

74-01

Grotzepuur in der
Küche. Er legt das
Huhn in ein Becken
voll heissem Wasser.

Hannes tritt hinzu,
schaut ihm über die
Schulter und betrach-
tet das Huhn.

Hannes:

"Ohä!"

Grotzepuur:

"Ja, ha wider emal müese
eis abtue."

Hannes: (sieht Wunde)

"Was hät das?"

Grotzepuur: (mürrisch)

"Aeh wie jedesmal, Du
wirsch ja wohl wüsse wieso ...
s'Vreni isch grad dezue cho."

Hannes:

"Hät sie's gseh?"

Grotzepuur:

"Ebe ja - chaibe tumm."

75-01

Stube.
Vreni weint, Hannes
kommt ins Zimmer.

Hannes: (wie wenn
nichts wäre)

"Du Vreni, muesch dänn na
das Hühnli go rupfe dusse."

Vreni schüttelt den
Kopf.

Hannes:

"Bisch i de Drogerie gsy?"

Vreni nickt.

Hannes:

"Häsch nüüt vergässe?"

Vreni schweigt, weint
leise in sich hinein.

Hannes:

"Vreni, was häsch ä,
warum seisch nüüt?"

75-02

Vreni:

"Hannes, ich mache das
nüme mit."

75-03

Hannes:

"Was? Wottsch nüme go
poschte?"

Vreni:

"Nei, mit Euere Tierhaltig
da, - das halt ich nümen us."

Hannes:

"Ja Du gwöhnsch Di scho na
dra mit de Zyt, hescht."

75-04

Vreni:

"Nei, a das cha mi nüü
gwöhne, das verwürgt mich

(Forts.nächste Seite)

Vreni: (Forts.)

ja fascht, z'Nacht und am
Tag, wänn ich nu dra tänke
wie die arme Tierli müend
lyde."

76-01 Grotzepuur streckt
Kopf in die Stube,
ruft Vreni.

Grotzepuur:

"Vreni, chum go s'Hüehnli
rupfe, nüd dass s'Wasser
chalt wird."

Vreni steht auf, geht
in die Küche. Hannes
folgt ihr nach.

76-02 Küche.
Vreni nimmt Huhn in
die Hand, erschrickt.

Vreni: (empört)

"Nei nei das chan i nüd.
Um Cotteswille, das
Hüehnli rupf i nüd."

76-03 Grotzepuur:

"Warum nüd?"

76-04 Vreni:

"Das isch ja ganz verfetzt."

Grotzepuur:

"Janu, d'Hühner händ enand
halt ä chli pickt."

Vreni:

"Imme normale Hühnerhof
chund e so öppis nüd vor."

77-01

Hannes:

"Moll, wenn's e däweg
ypfercht sind, passiert
halt derigs."

Vreni:

"Also das halt ich eifach
nügen us. Wänn ich weiss
da i dem Staal äne sind die
arme Gschöpfli und ich chan
ene nüd hälfe, also das ...
ich cha nüm da bliibe,
Hannes, es tuet mer leid."

Hannes:

"Aeh, was seisch ä."

Vreni:

"Nei, s'gaht nüme, ich gah
wider hei, törfsch mer nüd
böös sy."

77-02

Hannes:

"Aber Du chasch doch eifach
nüd devo laufe!"

Vreni: (schrill)

"Isch's der lieber, wänn ich
seelisch z'grund gahne?
Z'nacht han ich die schreck-
lichschte Träum wäg dene
arme Tierli und de Tag duur ..
äch .. los Hannes ... ich
gahne zu mynen Eltere, da
chan i nüme bliibe."

Hannes:

"Wär söll denn d'Hühner
rupfe?"

Vreni:

"Ihr chönd ja ä Frau
aaschtele vom Dorf, wo das
chunt go mache."

78-01

Grotzepuur:

"Jo wäge Dir tüend mir
wohrschnli ä Hilf engagiere."

78-02

Vreni:

"Machet was Ihr wänd, ich ha
d'Nase voll."

Hannes:

"Ich han au scho vill müese
mache wo mir nüd passt hät."

Vreni:

"Das isch kei Troscht für
mich."

Vreni: (explodiert)

"Jetzt isch Schluss und
fertig."

78-03

Vreni nimmt Schlüssel
mit Huhn und wirft
~~es~~ auf den Boden.
~~sie~~

78-04

Vreni:

"Mich hend Ihr gseh."

79-01 Morgen auf dem
Grotzehof.
Hannes und Grotze-
puur beim Futtersilo
oder Schweinestall.
Grotzepuur mit ver-
bundenem Fuss.

Grotzepuur:

"Wo isch ä s'Vreni? Isch
die nanig uf?"

Hannes:

"Sie isch nümme da."

Grotzepuur:

"Was?"

Hannes:

"Ja, sie hät packt und
isch devo."

Grotzepuur:

"Was!"

Hannes:

"Aech, wäge Dyner Tierhaltig."

Grotzepuur:

"Aha, derewäg - devo gloffe?"

Hannes:

"Ja, sie isch halt e
kolossal sensibli Natur."

79-02 Grotzepuur:

"E Puurefrau mues e so öppis
ushalte - das isch ja
Spinnizüüg."

79-03 Hannes:

"Also wenn s'Vreni nümme
chunt, denn chasch en neue
Pächter sueche für de
Puurehof!"

80-01 Vreni in der
elterlichen Stube.
Vreni und Mutter
im Gespräch.

Vreni:

"Nei, ich bringem das
Gschänkli selber."

Mutter:

"Ha gmeint, Du wellischt
nügen in Grotzehof ue?"

Vreni:

"Ja natürli, aber jetz
a sim ..."

80-02 Vreni erblickt
Hannes auf der
Strasse.

80-03 Vreni:

"... Jesses de Hannes.
Muetter, was söll i au
mache, dä will mi ja cho
hole."

Muetter:

"Du muesch sälber wüsse,
was D'willsch mache."

Es klopft.
Hannes tritt ein.

80-04 Hannes:

"..zi. Vreni häsch Du
vergässe, dass Du verhö-
rotet bisch mit mir?"

Vreni: (keck)

"Warum?"

Hannes:

"Du muesch doch nüd meine,
dass das so wyters göng,
jetz huuset mir zwei scho
zwo Wuche allei do obe, das
isch doch kai Art."

81-01 Vreni:

"Du kennsch jo myn Stand-
punkt."

81-02 Hannes: (zur Mutter)

"Jä und Du hilfsch eren
öpe no?"

Mutter:

"Ich säg keis Wort, das
isch ganz allei em Chind
si Sach."

Hannes: (weich)

"Tia, ich ha gmeint, Du
würdesch mer zum Geburts-
tag die Freud mache, Vreneli,
und wider hai-cho."

81-03 Vreni: (neckisch)

"Du häsch jo gar nonig
Geburtstag."

Hannes:

"Nei, aber morn."

82-01 Abend.
 Grotzpuur läuft am
 Wohnhaus vorbei,
 schaut in die heller-
 leuchtete Stube, er-
 blickt Vreni und
 Hannes und geht weg.

82-02 In der Grotzehofstube.
 Auf dem Tisch ein Ge-
 burtstagskuchen und
 eine bemalte Wein-
 flasche.

Hannes:

"Das isch guet und rächt,
 Vreni, aber jetz mues i
 unbedingt in Staal. Chörsch
 ja s'Veh brüele. Wartesch
 bis i fertig bin, dänn
 chömer mitenand durab und
 dänn gömer e chli zu Dir
 hei go fiire."

Vreni:

"Ich warte verusse, bevor
 de Vatter ..."

82-03 Hannes geht in den
 Stall.

82-04 Schäggel kommt in
 Richtung Grotzehof.

82-05 Vreni verlässt das
 Haus. Sie trägt ein
 helles Kleid und
 weisse Schuhe. Behend
 springt sie über eine
 Wasserlache.

- 83-01 In dem Moment
erscheint Schäggel.
Sie erschrecken beide.
- 83-02 Vreni: (erschrickt)
(gefasst) "Ohä!!! -
Was wottsch ä Du da?"
- 83-03 Schäggel: "Das chan ich Dich ä
fröge, Du bisch ja
schynts nüme da obe?"
- 83-04 Vreni: "Das gaht Dich nüt aa! -
Was wottsch?"
Schäggel: "Ja de Meischer hät emal
dä Ding vetlehnt da, dä
Engländer - er lös tanke."
- 83-05 Schäggel bleibt
verlegen stehen.
Vreni: "Was wottsch na?"
- 83-06 Schäggel: "Ja - ich ha nu welle
emal säge, dass ich an
Euem Hochsig - ja - chaibe
tumm ta heig. - Ich ha ja
nüüt gäge Dich - Du häscht
mer ja nie öppis z'leid ta. -
Ha halt en Chlapf gha."

84-01

Vreni:

"Ja, und was für eine.-

Ja nu, das isch jetz ja
verby."

Schäggel:

"Ja ebe weischt - ich ha
der nu welle säge ..."

Vreni:

"Was?"

Schäggel:

"Ja ebe - dass blos eigetli -
ja - s'tuet mer leid."

Vreni:

"So, gsesch es y!"

Schäggel:

"Ja weischt, - ich wär ja
nüd cho, wänn ..."

Vreni:

"Wänn ...?"

Schäggel:

"Ja - wänn Du en anderi
wärescht."

Vreni:

"Was für en anderi?"

Schäggel:

"He ja, Du häsch mer doch
emal ghulfe, wo de Lehrer
gmeint hät, ich heb em
Breiti-Kari s'Bei g'stellt."

Vreni:

"Wänn?"

Schäggel:

"Mer sind i de Sek gsy,
deet wo'n er der Arm broche
hät."

85-01

Vreni:

"Jä so ja - ja ich ha halt
gseh gha, das er über de
Pfoschten ie gstürchlet
ischt."

Schäggel:

"Ja, und will ich grad deby
gsy bin, hät de Lehrer gmeint,
ich seyg gschuld."

Vreni:

"Ja und jetzt?"

85-02

Schäggel:

"Ja, s'isch mer nu Letschti
wider emal in Sii cho. Min
Vatter hät ä gmeint gha, ich
seygs gsy und hät mer de
Grind truurig verhaue."

85-03

Vreni:

"Ja nu, gschadt hät der das
schliessli nüüt."

Schäggel:

"Mer chas halt eifach nüd
vergässe, wämer eim emal
urächt ta hät."

Vreni:

"Ja ja, das glaub i. - Und
suscht, bisch z'friden uf
em Frohbüehl?"

Schäggel:

"Ja ja, de Meischerter isch rächt."

86-01 Vreni:

"So - dänn isch guet. Du
muesch nu ä rächt sy, dänn
gahts scho. "

86-02 Schäggel: (hört
Hannes im off)

"Aha - ja - ebe, - aber ...
ich, ich mues gah, de Hannes
chund, dä mues mi nüd gseh."

Schäggel versteckt
sich hinter der
Hausecke. Hannes
kommt und führt
Vreni weg.

Vreni: (zu Hannes)

"Bisch fertig".

Hannes: (mit Milch-
tause)

"Ja - also gömer durab? Los
Vreni, wettsch nüd wider da
bliibe? Weisch, jetz wo
d'Muetter nüme ..."

Sie gehen an
Schäggel vorbei.

Vreni:

"Nei, Hannes. Du weisch
genau, dass das nüme ghat.
Du muesch mi verstah, ich cha ..."

Gespräch wird
unverständlich.

87-01 Morgen.
Grotzpuur nähert sich
der Schweinestallung.

87-02 Er ergreift einen
Wasserschlauch, dreht
ihn auf und spritzt
ein Fass ab.

87-03 Dann geht er in die
Stallung.

87-04 Im Vorraum dreht er
den Wasserhahnen ab
und betritt den
Hauptraum.

87-07 Im Halbdunkel sieht
man die Schweine be-
wegungslos daliegen.

87-08 Er betätigt den Licht-
schalter. Er funktio-
niert nicht.

87-09 Der Grotzpuur kehrt
in den Vorraum zurück
und stösst den Sicher-
ungsknopf ein.

88-01 Das Licht geht an,
Das Summen der Ventila-
toren und Futtermittel-
förderband ertönt.

88-02 Im hellerleuchteten
Stall liegen alle
Schweine tot am Boden.

88-03 Grotzpuur: (springt
zur Tür, ruft:)

"Das- was isch dänn - das
isch ja - gopfer wieso

Hannes, Hannes!"

Hannes: (im off,
vom Stall)

"Was isch?"

Grotzpuur:

"Hannes, chumm gschwind -
chumm emal da dure. Du
heiligs ver...."

88-04 Hannes kommt eiligst.

88-05 Sein Vater bleich,
zitternd.

88-06 Hannes:

"Was isch dänn ... Du
zitterscht ja Vatter, Du
bisch ja totebleich -
isch es Unglück gscheh?"

Grotzpuur: (sitzt
auf Bänkchen, tonlos)

"Und was für eis - All Säu
sind verstickt!!"

Hannes:

"Was? - Nei - Wie mängi?"

Grotzpuur:

"All zäme."

89-01 Hannes blickt in die
Stallung, kommt zurück.

89-02 Hannes:

"Um Gottswille, das isch
ja furchtbar - jä, was
mached mer jetz?"

Grotzpuur: (achsel-
zuckend)

"Was chani mache?"

89-03 Hannes:

"Ja --- tänk de Versicherig ..."

Grotzpuur:

"Ebe ja - natürlig. -"

(es wohlet ihm)

"Ja, ja, teliphoniere dänn."

Hannes:

"Und em Vektokter muesch
au aliüte ... cha mer's
ächt na metzge? --"

89-04 Grotzpuur: Achsel-
zucken, wortlos.

89-05 Hannes: (zu sich)

"S'isch guet, dass s'Vreni
das nüd mues gseh."

Hannes: (laut)

"Aber säg emal Vatter, wie
hät dänn das überhaupt
chöne passiere?"

Grotzpuur:

"De Ventilator isch nüme
gloffte."

Hannes:

"Wie-so nüd?"

Grotzpuur:

"Weiss ich ä nüd - tänk en
Churze."

- 91-01 Vreni, vor dem
elterlichen Bauern-
haus, hängt neben
dem Brunnen Wäsche
zum Trocknen auf.
Der Bauer Burri
kommt mit Velo vorbei.
- 91-02 Burri: "Händ er's nüd vernah?"
- 91-03 Vreni: "Momoll, ich weiss scho
was er wänd säge."
- 91-04 Burri: "So? All Säu sind em
verreckt,"
- 91-05 Vreni: "Ja, das hani ebe vernah. -
Und jetzt, händ Sie Freud?"
- 91-06 Burri: "Nenei, absolut nüd, aber, -
äh, ich ha scho tänkt, es
mües öppis gscheh, aber wie
hät das chöne passiere?"
- 91-07 Vreni: "Kei Ahnig, - de Hannes
meint ..."
- 91-08 Burri: "Was! Ja red dä mit Ihne?"
- 91-09 Vreni: (kühl) "De Hannes chunt no öpe zu
mir abe - und er meint, es
heb vilecht öpper d'Sicherig
usegrisse und denn heb de
Ventilator abgestellt."

92-01

Burri: (maliziöses
Lächeln)

"Ah, derewäg, derewäg. ---

Chönt na sy, chönt na sy."

Burri nimmt Fahrrad
und fährt weg.

93-01

Frobüelhof.
Polizist mit
Frobüelpuur.

Polizist:

"Ja a propos ... wie
haltet dä Schäggel sich
bi Ihne?"

Frobüelpuur:

"Jo, er isch sowiit rächt?
Worum?"

Polizist:

"Jo meine nu ... er söll
schynts gseit ha zum Grotze-
puur öpis über de Hähne ab-
dreie und denn sig der
Gwinn im Chübel ine."

Frobüelpuur:

"Jo, schynts, han i au
ghört säge, aber er heb
schynts en Rusch gha."

93-02

Polizist:

"Warum isch er überhaupt
nüme uf em Grotzehof?"

Frobüelpuur:

"Die Tierhaltig hät em an
allem aa nie rächt gfalle."

Polizist:

"Wieso nüd?"

94-01

Frobüelpuur:

"Jo, ich weiss au nüd,
er isch sich vorig vorcho.
Mit mine Tiere isch er amel
rächt ... jo, er suuft scho
öpen eis."

Polizist:

"Janu, mer wänd luege."

95-01 Auf dem Grotzehof.
In der Schweine-
stallung. Elektriker,
untersucht Leitung.
Polizist, Hannes,
Grotzepuur, Versiche-
rungsvertreter.

95-02 Elektriker:

"Also, - a de Leitig han i
nüüt gseh, die isch intakt.
S'mues eine d'Sicherig
usegrisse ha, öppis anders
chönt ich mir nüd tänke. -
Aber Ihr müend bëimeid e
Lärmalag ieboue lah, Grotze-
puur, dänn chönt e so öppis
nüd passiere."

95-03 Grotzepuur:

"Ja ja, ich weiss - mer sett
na vill, aber wer hät die
Sicherig, ... wer, wer, wer?"

95-04 Versicherungsvertreter:

"Jä, solang mer nüd weiss,
was passiert ischt, chamer
dä Fall natürli nüd abschlüsse.
Und dänn, wie gseit, wänn Sie
nüd emal e Lärmalag händ,
stahts nüd guet für Sie,
Herr Chäller."

- 96-01 Polizist: "Aeh, Sie meined, es gäb
kei Entschädigung?"
- 96-02 Versicherungsvertreter: "Wänn kä Lärmalag da ischt -
chuum."
- 96-03 Grotzepuur: "S'isch ja gar kei Vor-
schrift, dass me so en~~e~~
Alarmalag mues ha, s'chosch-
tet nu vill Gäld."
- 96-04 Versicherungsvertreter: "Ja ja scho. Aber jetz händ
Sie d'Quittig für das."
- 96-05 Elektriker: (packt
zusammen) "Händ Sie na Fragen a mich?"
- Polizist: "Nei."
(zu Grotzepuur) "Wieso sind die Tier dänn
umgstande?"
- 96-06 Grotzepuur: "Ebe, wänn de Ventilator
ussetzt und s'Veh e paar
Stund z'wenig Luft hät, dänn
häts haltz'vill Ammoniak,
bsunders wänn de Staal e
chli nider ischt.
- 96-07 Polizist: "Ebe ja schynts."
Elektriker: "Ja, ich mues da vorne go e
Leitig ... adie mitenand."
- 96-08 Elektriker geht.

97-01 Polizist: "Aeh, Hannes, Sie händ
schynts emal e chli Mais
gha mit em Schäggel."
Hannes: "Ja, er hät e frächi
Röhre gha."
Polizist: "Händ Sie ghört gha, dass
er deet gseit heb, mer
sell de Grotzehof azünde?"
Hannes: "Nei, hani nüd ghört, - nei."
97-02 Grotzepuur: "Wasss, dä seit e so öppis?
Das isch doch en truurige
chaibe Fötzel. Dä wär natürli
scho im Stand ... Jä, und am
Hochsig hät er au e sone
frächi Bemerkig gmacht."
97-03 Polizist: "Ja, ich weiss, ich weiss."
97-04 Hannes: (nachdenklich) "Ja natürli, das chönt jetz
erscht na sy."
97-05 Polizist: "Was?"
97-06 Hannes: "Wo's Vreni hüt am Morge
vernoh hät was passiert isch,
hät's mir teliphoniert, de
Schäggel seyg geschter da
obe gsy."

98-01 Polizist:

"Geschter seyg er da gsy? -

Soso ..."

99-01 Schäggel vor dem
Stall des
Frobüelhofes.
Polizist.

Schäggel:

"Ja, geschter Zabig bini
dobe gsy. Und jetz?"

Polizist:

"Jä - was händ Sie dänn
z'tue gha im Söistaal ine?"

Schäggel:

"Ich? Nüüt! - Bin überhaupt
nüd dine gsy."

Polizist:

"Wer hät Sie gseh?"

Schäggel:

"Nur s'Vreni, susch niemer,
de Hannes isch a mir verby,
aber dä han ich nüd welle
gseh, ich ha mi versteckt."

99-02 Polizist:

"Oder händ Sie ehner welle,
das er Sie nüd gseht?"

99-03 Schäggel:

"Jaja, die bruch ich gar
nüd z'gseh, s'gemer Beed uf
de Wecker."

Polizist:

"Wer "Beed"?"

Schäggel:

"De Jung und der Alt da obe."

Polizist:

"Ebe - Ihr sind ja schynts
nüd guet usenand."

Schäggel:

"Ja, glaub de Tüfel wohl."

100-01

Polizist:

"Wie händ Sie das gmeint
gha am Hochsig vom Hannes,
'Wämer em Grotzehof d'Siche-
rig useriisse, dänn seyg de
Profit im Chotchübel'?"

Schäggel:

"Was, wer hät das gseit?"

Polizist:

"Sie."

Schäggel:

"Ich weiss nüüt vo dem."

Polizist:

"Ja chumm, chumm scho -
mir händ das aber e paar
Lüüt gseit, wo's ghört händ."

Schäggel:

"Weiss nüüt - han en Aff gha."

Polizist:

"E derig Usdrück belaschtet
Sie aber zimli."

Schäggel:

"Jä wänd Sie öppe säge, ich
seyg gschuld, dass dem syni
Säu verreckt sind?"

Polizist:

"Das wämer eben usefinde.
Sie müend jetz gschnäll mit
mir uf de Poschte cho."

Schäggel:

"Ich? Warum?"

Einvernahme Schäggers
im Polizeiposten.

- 102-01 Polizist: (an der
Schreibmaschine) "En Engländer hebed Sie in
Grotzehoef ue praacht, säged
Sie, wo Ihre Meischter emal
vertlehnt gha het."
- 102-02 Schägger: "Ja."
- 102-03 Polizist: "Säged emal, Schägger, isch
das nüd blos en Usred gsy,
das Sie händ chöne uegah e
chly goge spioniere?"
- Schägger: "Was hett ich deet selle
goge spioniere?"
- Polizist: "Ebe, wäg dem Ventilator -
wo die Sicherige sind?"
- Schägger: "Hä Blödsinn, das wird ich
tänk wohl guet gnueg wüsse,
bi ja anderhalb Jahr deet
obe gsy."
- Polizist: "Wieso sind Sie eigentlich
nüme döt?"
- 102-04 Schägger: "Warum ächt au?"
- Polizist: "Jo warum ächt au."

Schäggel:

"Jo will er mich zum
Tüfel gjagt het."

Polizist:

"Jo, aber warum hät er Sie ..."

103-01

Schäggel:

"Aech, dem seit mer jo nüm
Puure, was die machet in
ihre Tierfabrik. Was gits döt
überhaupt no z'tue,
uf de Chnopf trucke, jo!"

103-02

Polizist:

"Ah, däweg, cha me no begriefe -
aber am Hochsig vom Hannes
händ Sie gseit zum Grotzepuur,
Sie stelled em de Hahnen ab
und dänn seyg ..."

Schäggel:

"Jaja, das händ Sie scho mal
gseit und ich ä scho mal gseit,
ich heb en Chlapf gha, ich wüssi
nüt meh."

Polizist:

"Das isch ganz e schwers Indiz
gäge Sie.- Es stahet nüd guet
für Sie, Schäggel."

Schäggel:

"Wieso nüd? Das isch a tumme
Chabis, ich bi da uschuldig -
wieso stahts nüd guet für mich?"

104-01 Polizist:

"Sie sind i dere fragliche
Nacht am Hof umegstriche,
Sie händ gseit, me sell de
Hof azünde und händ greedt
vom Hahnen abstelle - und
komischerwys händ Sie sich
ersch na versteckt, wo de
Hannes an ene verby ischt.
E so öppis plaperet mer doch
nüd eifach e so in Tag ie.
Sie sind starch verdächtigtet."

Schäggel:

"Also das isch ja - losed
Sie, ich bi's nüd gsy und
damit baschta."

Polizist:

"Ja ja, isch scho rächt -
das chunt dänn scho na us. -
Tuet mer leid, aber ich mues
Sie de Bezirksawaltschaft
zueführe. Chömed Sie mit,
mer gönd uf de Frobüel ue,
deet chönd Sie sich na an-
derscht alegge und dänn ab
de Schine."

105-01 Grotzehof.
Stube: Bissegger,
Grotzepuur, Hannes
am Tisch. Bissegger
aufgeregt, Grotzepuur
gebrochen, fast teil-
nahmlos, Hannes auf-
gebracht.

Bissegger:

"Also es wird da nüme lang
gänggelet, ich mäld de
Konkurs aa."

Hannes:

"Aber das chönd Sie doch
nüd mache de Vatter go
ruiniere."

Bissegger:

Wänn da e so wyter gwirt-
schaftet wird, so ruiniert
er mich."

Hannes:

"Aber bitte, gänds em doch
namal e Chance."

105-02 Bissegger:

"Wie mängs Mal na?. Ich bi
käs Wohltätigkeitsinstitut."

105-03 Hannes: (laut)

"Nei, das sind Sie weiss
Gott nüd! A dem ganze Zämme-
bruch sind ganz elei Sie
gschuld. De Vatter hät über-
haupt nie wellen afange mit
dere Tierhaltig, aber Sie
händ em's ufgschnörret und

(Forts.nächste S.)

Hannes: (Forts.)

händ em vo Wohlstand und
Reichtum vorplapperet. De
Vatter hät erscht agfange
hinderschi mache, sit d'Fuet-
termittel e so verruckt tüür
worde sind."

106-01 Bissegger:

"Da bin ich doch nüd gschuld."

Hannes:

"Das weiss ich nüd, aber e
chli länger Geduld setted
Sie scho ha mit em Vatter."

Grotzenpaur:

"Hannes, schwig doch, es hät
doch kä Wert meh."

Hannes:

"S'isch eifach e Schand, wie
Sie en rächte Maa e dewäg
chön z'Grund gah lah. Wänn
de Vatter Konkurs macht und
de Hof vergantet wird, so
mues ich ja da au uszieh."

106-02 Bissegger:

"Und --- schadt ene das öppis?"

106-03 Hannes: (erregt)

"Sie händ ganz en miserable
Charakter, Ihne sett mer
eini rechts und linggs a
d'Ohre here haue, Herr Bissegger."

107-01 Hannes will zuschlagen, aber der Grotzepuur legt ihm die Hand auf den Arm.

Grotzepuur:

"Hannes, Hannes, nüd!"

107-02 Bissegger: (packt zusammen)

"Was Sie da e so zäme plodered, uf e so öppis reagier ich gar nüd. Mit myner Geduld isch z'Aend, ich gah uf's Konkursamt."

107-03 Grotzepuur:

"So, uf's Konkursamt gönd Sie, Herr Bissegger."

107-04 Grotzepuur gibt Bissegger eine Ohrfeige, Hannes versucht den Vater zurückzuhalten.

Hannes:

"Vatter, Vatter!"

107-05 Bissegger verlässt wortlos die Bauernstube.

- 108-01 Grotzehof.
Vor der Scheune wurde das Gantbüro errichtet. Der Hausrat liegt ausgebreitet da. Gantleiter, Dorfbevölkerung. Im Hintergrund: Der Grotzemuur. Etwas abseits: Hannes und Vreni. Das Gebäude wird versteigert.
- 108-02 Gantleiter: "So Herr Bissegger, do'sch d'Quittig. Also, de Hof ghört jetz Ihne."

Gantleiter überreicht Bissegger die Quittung.
Gantleiter: (zu Gehilfen) "Also was chunt? Ah - ä Nähmaschine."

108-03 Gantleiter: (laut) "Do'sch en alti Nähmaschine, wer bütet?"

Bevölkerung bietet, einige machen sich über die Artikel lustig.
"En Franke ... en Franke zwanzg ... ein-füfzg ... zum Erschte zwe Franke zum Erschte, zum Zweite und zum Dritte."

109-01 Bissegger bahnt
sich Weg durch die
Zuschauermenge in
Richtung Ausgang.

109-02 Er bemerkt Hannes
und Marteli, die
dicht aneinanderge-
lehnt in einer Ecke
stehen. Das junge
Paar ist bleich und
niedergeschlagen.

109-03 Vreni: (zu Hannes)

"Jetzt isch es ändgültig das
mir müend furt da. Weischt,
Hannes, ime gwüsse Sinn bini
froh, dass e so ischt."

Hannes:

"Warum?"

Vreni:

"He ja das isch doch kās
Läbe gsy, wänn Du da gwohnt
hescht und ich deet. Jetzt
chömer doch wider binenand sy."

Hannes:

"Jaja natürli, aber mir tuets
glych grusig weh, schliessli
bini doch i dem Huus ine ge-
bore und d'Muetter hät da
gläbt und - äch es isch eifach ..."

Vreni:

"Em Vatter wirts ä schwer acho."

- 110-01 Hannes: "Klar, für ihn isch es am
allerschlimmschte - ich mag
gar nüd dra tänke."
- Bissegger stösst
zu ihnen.
- Bissegger: "Grüetzi."
Hannes: (bitter) "Hä, de neu Grotzepuur."
Bissegger: "Ah so, nenei - e so wyt
simer natürlü na lang nanig. -
Wo chömed Sie hy, Hannes?"
- 110-02 Hannes: (abweisend,
stur) "Das isch ja glych."
Vreni: "Mer händ öppis rächt Netts
a g'lueget, wahrschynli
chunts da z'chlappe."
Bissegger: "So."
Vreni: "Für de Vatter, also für de
Schwiegervatter wirds natürlü
schwer sy."
- 110-03 Hannes: "Natürlü. Wämer einen e so
vom Hof vertribt."
- 110-04 Bissegger: (zu Hannes) "Ja, ich ha tänkt, Ihre Vatter ...
isch er nüd a de Gant gsy?"

111-01 Hannes: (kurz, kalt)

"Da chönd Sie eben e so guet fröge, öb er nüd a di eige Beerdigung göng."

Bissegger:

"Ja nu - äh, sägeds em, er chönn da bliibe, wänn er well."

Hannes:

"Ja wie, - als Chnächt?"

Bissegger:

"Ja Chnächt wämer nüd grad säge, er cha eifach da helfen im Betrieb ine."

Hannes:

"Was? Verreckti Säu verloche?"

Bissegger: (verlegen)

"Nenei, es gitt scho anderi Arbet.- Das alles hät müesen e so cho, es tuet mer leid."

Hannes:

"Mer gseht ene's tiräkt aa."

Bissegger:

"Ja nu, s'isch jetz emal a so."

Hannes:

"Ja prezis e so wie Sie's händ welle haa."

111-02 Bissegger bleibt stehen, Hannes läuft weg.

112-01 Sennhütte:
Mehrere Bauern,
Senn.
Milchabgabe.

Moser:

"Ja de Grotzepuur tuet mer
glych leid."

Burri:

"Wieso? Dä isch ganz selber
gschuld."

Bischofberger:

"Red doch nüd e so chaibe
tumm. Isch er öppe gschuld,
dass de Schäggel ihm e dewäg
z'Leid gwerchet hät?"

Giger:

"Also wäg säbem, das isch
bis jetz ja nanig bewyse."

112-02 Moser:

"Ja scho, aber was cha dän
anders sy? Ueberhaupt wänn
ihn de Bissegger synerzyt
nüd e dewäg überschnörret
hett und em s'Blau vom Himmel
obenabe versproche hett, dänn
hett de Chäller Jokeb die
Meschtereiy gar nie agfange."

113-01 Burri:

"Oh, hör me uf, er hät eifach gmeint, er chömm nüd gnueg über."

Bischofberger:

"Das isch nüd wahr. - Natürli lueget jede für sich, aber er isch eifach i die Sach ine g'schliferet, ohni das er's eigetli rächt g'merkt hät."

113-02 Böcklipuur:

"Ja, das hät öppis. Er isch ja suscht nüd tumm und es hett ä ganz guet chönen anderscht cho. Es gitt ä Meschtere ye wo rändiered."

Moser:

"Natürli. Er hät halt eifach Pech gha."

113-03 Polizist:

"Wänn öpper de Schänggel gseht, dänn sell er mir's melde."

113-04 Moser:

"Jä, ich ha gmeint, dä seyg i der Undersuechigshaft? Isch er entlah worde?"

Polizist:

"Nenei, er isch geschter dureprännt."

Allgemeines Erstaunen:

"Ja was. So So. De chaibe Hund."

114-01

Moser:

"Hät mer eigetli öppis us
em usepraacht?"

Polizist:

"Nenei, er hät di ganz Zyt
der Uschuldig gspillt."

Böcklipuur:

"Ebe hä! Ja das isch en
durtribne Chaib."

Polizist:

"Also, wie gseit, wänn er
öppis wüssed, sofort prichte.
Adie mitenand."

Polizist ab.

114-02

Moser:

"Wie hät ächt dä chönne ..." -
Ja nu, sie werded en wohl
wider verwütsche. - Was isch
überhaupt mit em Jakob? Isch
er bim Junge?"

Giger:

"Bim Hannes meintsch? Nenei,
de Grotzepuur isch uf em
Grotzehof blibe."

Burri:

"Jä als Chnächt?"

Moser:

"Aha dere wäg? Ja nu, öppis
wird er ä müese mache."

115-01

Giger:

"Ja ja scho, aber hm hm,
e so öppis - das wird en
jetz hert acho."

Moser:

"Ja wüerkli - ä - er isch en
arme Chaib."

Burri:

"Mynetwäge, aber es isch
eifach Fahrlässigkeit gsy
von em, das er kei Alarm-
yrichtig ypoue hät."

Moser:

"Jo ebe. Janu, öpis wird
er au müese mache."

Giger:

"Jo, das wird em härt cho."

116-01 Schäggel schleicht
im Dunkeln um Vreni's
Haus herum.

116-02 Alle Lichter sind ge-
löscht.

116-03 Er trägt eine Leiter
zur Hauswand und
klettert ans oberste
Fenster. Es ist zehn
Uhr.

(Kirchenglocken schlagen)

116-04 Er klopft an das
offene Fenster und
pfeift. Man erkennt
ihn noch nicht.

Vreni: (im off)

"(Schrei) - Wer isch da,
wer isch da?"

Schäggel:

" Vreni muesch nüd ver-
schrecke, ich bi's."

Vreni: (im off)

"Wer, ich?"

Schäggel: (im Zimmer
wird das Licht ange-
schaltet)

"De Schäggel."

Vreni: (im off)

"Was wottsch dän Du da?"

Schäggel:

"Ich ha Dir nu welle
säge ..."

117-01

Vreni: (zieht Jacke an,
erscheint am Fenster)

"Du häsch mir nüüt meh
z'säge. Wänt nüü sofort
verschwindscht, lüüt ich
em Polizischt aa."

Schäggel:

"Nei Vreni, los nu
gschnäll, ich gahne grad
wider, ich bis nüü ..."

Vreni:

"Nüüt ischt, vo Dir wott
ich nüüt meh g'höre."

117-02

Schäggel:

"Ich ha Dir doch nu welle
säge, ich bi's wirkli nüü
gsy, glaub mers doch."

Vreni:

"Dir glaub i grad gar nüüt
meh und jetz fahr ab oder
ich schupf Di bim Eid
d'Leitere durab."

Schäggel:

"Ich bi gar nüü im Söistaal
ine gsy."

Vreni:

"Hau ab! Du bisch en windige
Tropf. Häsch e so schön
chöne tue, de säb Abig - und
hüchle und deby gahsch drüberabe
go d'Sicherig useriisse und
häsch mit dem min Schwigervatter
ruiniert."

Schäggel:

"Nei Vreni, glaub mer's doch
äntli, ich ..."

118-01 Vreni: (macht
Anstalten)

"Du bisch en Fötzel - ich
teliphoniere em Polizischt."

118-02 Schäggel: (klettert
eilig hinab)

"Nei - ich gahne, ich gahne ..."

118-03 Marteli schliesst
das Fenster.

119-01 Traktor mit Anhänger
beim Grotzenhof.
Hannes bringt einige
persönliche Gegen-
stände aus dem Haus.
Vreni trägt Spritz-
kanne herbei und zeigt
auf Schlauch.

119-02 Hannes: "Dä Schäggel isch en
truurige, fräche Halungg. -
Jä und dänn, isch er gange?"

119-03 Vreni: "Ja äntli, wo'n i gseit ha,
ich teliphonieri em Polizischt."

119-04 Hannes: "Wänns dä nu bald wider ver-
wütsched, suscht stellt dä
uf eimal namal öppis aa."

119-05 Vreni: "Dä Schluuch ghört doch eus,
oder?"

Hannes: "Ja ja, rollsch en grad zämme."

119-06 Vreni rollt den
Schlauch zusammen. Er
ist im Schweinestall
an den Hahnen ange-
schlossen.

119-07 Sie betritt den Vor-
raum und zündet das
Licht an. Im Trog
liegt ein schmutziger
Eimer.

- 120-01 Sie will ihn ab-
spritzen und dreht
die Schlauchdüse
auf. Es ist kein
Druck darauf.
- 120-02 Nun dreht sie den
Hahnen auf und
spritzt den Eimer ab.
Dann dreht sie die
Schlauchdüse zu.
- 120-03 Aus einigen kleinen
Löchern spritzen
feine Wasserstrahlen,
weil der Wasser-
schlauch unter Druck
steht. Ein Wasser-
strahl spritzt an
Vrenis Bein.
- 120-04 Vreni:

Vreni zieht den Fuss
weg.
- 120-05 Der Wasserstrahl
trifft den Stecker an
der Wand. Kurzschluss,
das Licht geht aus.
- 120-06 Vreni macht die Türe
auf. Ueberlegt.

Vreni:

Vreni dreht den Hahnen
zu. Der Druck hört auf.
- 120-07 Sie drückt den Siche-
rungsknopf. Das Licht
geht an. Nun dreht sie
den Wasserhahnen wieder
auf. Der Wasserstrahl
trifft den Stecker, das
Licht geht wieder aus.

"Oh!"

"Was isch dänn das?"

121-01 Vreni dreht den
Wasserhahnen wieder
ab und das Licht
wieder an.
Ueberlegt.

121-02 Vreni:

"Aha ... isch das mögli ...
jä das isch ja --- Herrgott -
das isch doch de Vatter ..."

Hannes: (im off)

"Vreni, wo bisch ä?"

121-03 Vreni geht mit dem
Schlauch und Eimer
hinaus. Nachdenklich,
konsterniert.

121-04 Sie bringt den Eimer
zum Anhänger und
will ihn geistesab-
wesend auf die Lade-
fläche stellen.

121-05 Vreni legt ihn aber
an den Rand und der
Eimer fällt auf den
Boden.

121-06 Vreni: (verlegen)

"Oi!"

Hannes:

"Was isch ä?"

Vreni: (verstellt sich)

"Was mach i ä?"

Hannes:

"Häsch alles Gartegschirr
ufglade?"

Vreni:

"Ja ja."

Hannes geht zum
Haus zurück, bringt
Kinderwagen.

123-01 Vreni schaut durch
ihn hindurch.

123-02 Hannes bemerkt es,
stutzt zuerst, dann
lächelt er.

Hannes:

"Hm, - mer weiss ja nie."

123-03 Vreni: (tonlos)

"Ja ja, - mer weiss ja nie."

123-04 Hannes: (blickt sie
an, begreift nicht)

"Was weiss mer nie?"

123-05 Vreni:

"Was? - Ja - gömer."

123-06 Sie steigen auf
den Traktor.

- 124-01 Grotzehof: (Originalambiance)
Baumaschinen werden
auf den Hof gefah-
ren. Abbruch des
Bauernhauses. Ein
Fabrikbetrieb ent-
steht.
- 124-02 Grotzepuur be-
trachtet die Bau-
stelle.
- 124-03 Elementbau, Eter-
nitställe.

126-01

Vreni:

"Nei - aber ich mues eifach
emal öppis rede mit Dir."

Hannes:

"Was? - Gfallt der dä Hof nüd
rächt."

Vreni:

"Jä momoll, isch i der Ornig. -
Nei, s'isch öppis ganz anders. -
Weischt, es isch verflixt heikel
für mich, Dir das z'säge."

Hannes:

"Was dänn au ums Himmelswille?"

Vreni:

"Weischt Hannes, de Schäggel
hät die Sicherig nüd usegrisse,
er isch nüd gschuld, dass de
Ventilator abgestellt hät."

126-02

Hannes:

"So? Wer dänn? - Isch er der
das wider choge säge am
Chammerfeischter obe?"

126-03

Vreni:

"Ja, scho au - aber er isch
würkli usschuldig."

Hannes:

"Hä - chasch tänke."

Vreni:

"Moll, ich weiss es."

Hannes:

"Aeh bah, tumms Züüg."

Vreni:

"Moll, ich bi druf cho -
bim züggle."

127-01 Hannes: "So? - Dänn säg mer aber
bitte wieso?"

Vreni: "Wills en Churze gäh hät."

127-02 Hannes: (ironisch) "Ja was Du nüd seischt?!"

Vreni: "Jä muesch gar nüd lache,
und zwar isch de Vatter
gschuld."

Hannes: (blickt sie an) "Ja was Du verzapfscht."

Vreni: "Momoll, und zwar ohni das
er's gmerkt hät."

Hannes: "Häsch aber ä scho gschyder
gredt, gäll."

Vreni: "Mynetwäge, jetz aber grad
na öppis - De Vatter mues de
Polizey goge säge, dass de
Schäggel uschuldig ischt."

Hannes: "Aech verzell doch kä sonen
Blaascht."

128-01 Müswinkel. Stube.
Hannes starrt zum Fenster
hinaus, Vreneli spricht
auf ihn ein.

Hannes:

"Hm - fällt mer nüd im Traum y."

Vreneli:

"Jetzt ha der doch underwägs alles
gnau erchlärt, wie's passiert
isch und mit dem isch doch be-
wyse, dass Din Vatter selber
g'schuld ischt, dass die Söi ver-
stickt sind."

Hannes:

"Ja mynetwäge, das cha ja sy,
aber wäge dem chamer glych nanig
säge, er seyg g'schuld. Er häts
ja nüd extra gmacht."

128-02 Vreneli:

"Natürli nüd, aber es isch eifach
Fahrlässigkeit - er hett dä
Schluuch selle repariere lah."

128-03 Hannes:

"Fahrlässigkeit - äh bah - wenn
er's nüd gseh hät, dass dä Schluuch
rünnt, cha mer ihn doch nüd ver-
antwortlich mache."

Vreneli:

"Moll ebe, er hett das selle gseh,
er isch verantwortlich gsy für
di ganz Sach und wänn halt dänn
öpis passiert, so ischt er ebe
gschuld dra. Du muesch em das
goge säge Hannes."

129-01 Hannes:

"Ja da chasch lang warte."

Vreni:

"Nei, da wird nüme gwartet. Wännis de Schäggele wider verwütsched, dänn chund er vor Gricht. Isch Dir das ganz glych, wänn en Uschuldige is Chefi mues?"

Hannes:

"Wärs Dir dänn ehner glych, wänn min Vatter is Chefi chäm."

Vreni:

"Natürli isch mer das nüd glych, aber - en Uschuldige törf mer doch nüd la lyde -. Und dänn isch na en grosse Unterschied, zwüschet em Schäggele und em Vatter. Bim Schäggele würdeds annäh, er heb das extra gmacht und bim Vatter isch es ja gar nüd e so."

129-02 Hannes:

"Jaja Vreni, ich begriif Di, ich begriif Di, aber ich cha doch nüd zum Vatter goge säge, Du bisch selber gschuld a dem Tod vo dene hundert Söine und nüd de Schäggele."

129-03 Vreni:

"Warum nüd?"

Hannes:

"Aech was, de Vatter wür das doch gar nüd glaube."

Vreni:

"Es chund nüd uf das aa, ob ers glaubi oder nüd, aber es isch jetz halt emal e so."

- 130-01 Hannes: "Guet - und wänn ich em das säge? Und dänn? Meitsch Du, er göng dänn uf's Gricht goge säge de Schäggel isch uschuldig, speered mich y."
- Vreni: "Aech nei, wenn eine sich selber chund choge stelle, isch das doch sicher en Milderigsgrund und überhaupt, e so schlimm wirds nüd werde mit ihm - aber er mues goge de Schäggel reinwäsche."
- 130-02 Hannes: "Und dänn, wenn er dänn is Chefi chund ? "
- Vreni: "Ja wahrschynli chuum - aber die Sach mues er mit sich selber us-mache."
- Hannes: "Also Du chasch mache was'd wottscht, ich gahn em das nüd goge vorhebe."
- 130-03 Vreni: "...Dänn gahn ich."
- 130-04 Hannes: (hart) "Vreni - unterstand Di das ja nüd!! "
- 130-05 Sie schweigen.
Hannes starrt zum
Fenster hinaus.

131-01

Hannes:

"Du chöntesch es ihm grad
selber säge."

Vreni:

"Warum?"

Hannes:

"Er chund nämli grad da her..."

Hannes: (hält Vreni
zurück)

"Aber wänt eis Wort seisch vo
dere Sach, dänn chasch mi von
ere andere Syte kenne lehre."

131-02

05

Hannes und Vreni
gehen hinaus.

134-01
05 Grotzepuur bei den
Legebatterien. Er
schleicht herum,
spricht versteckt
mitgeführter Schnaps-
flasche zu.

134-06 Grotzepuur sammelt
Eier in der Boden-
haltung. Tritt in
den Gang.

134-07 Grotzepuur stellt
Eierkörbe ab, will
Flasche herausneh-
men. Verwalter tritt
hinzu.

134-08 Verwalter: "Cheller, was ischt,
händ er nonig fertig
traumt."

134-09 Grotzepuur: "Ich ?"

134-10 Verwalter: "So hop hop hop, ä
chli Schuss."

Verwalter geht weiter,
Grotzepuur nimmt Flasche
aus dem Hosensack.

135-01 Wirtshaus Hirschen. Ein-
sam in der Ecke sitzt
der Grotzenpuur. In der
Nähe des Tisches eine
Durchgangstüre zum Saal.

Serviertochter:

"Wänd Sie na eine Herr
Chäller?"

Wirt: (tritt hinzu)

"Das isch aber de letscht,
gäll Jokeb."

135-02 Grotzepuur: (schaut auf)

"Wieso?"

135-03 Wirt:

"Weischt d'Serviertochter
mues e chli husli umgah
demit, mer händ nämli
bald kä Schnaps meh."

Grotzepuur:

"Warum? Sufsch en Du selber?"

Wirt:

"Ja - ich bi zwunge dezue."

Grotzepuur:

"Wieso?"

135-04 Wirt:

"Ja weischt, dä isch efängs
e so tüür, das ich mich nüd
getroue de Gäschte herez'
stelle."

135-05 Grotzepuur:

"Tumms Gschnörr."

- 136-01 Wirt: "Ueberhaupt, tuesch Du nüüt ässe ?
S'isch jetz dänn zwei und Du muesch
jetz dänn ie."
- Grotzepuur: "Wo ie ?"
- Wirt: "In Saal ie. Puure händ doch e
Zämmekunft, di meischte sind ja
scho dine."
- 136-02 Grotzepuur: "Gaht mi nüüt aa."
- 136-03 Serviertochter: "So Herr Chäller, das isch de siebet."
(bringt Schnaps)
- Wirt: "So, das isch de Siebet, also Jokeb,
wänt dä Schnaps na trunke häscht,
dänn bruuchsch nüüt meh z'Mittag
z'ässe."
- 136-04 Giger kommt am
Tisch vorbei, geht
durch die Türe in
den Saal.
- Giger: "Grüezi - salü Jokeb."
- Grotzepuur re-
agiert nicht.
- Giger wirft den
Andern einen Blick
zu, geht weiter.

- 137-01 Bocklipuur geht am
Tisch vorbei.
- Bocklipuur: "Jokeb."
- Grotzepuur reagiert
nicht.
- Bocklipuur: "Aha, dewäg."
- Wirt: "Ja, lönd en nu gah, er isch
e chli seltse."
- 137-02 Schafmattpuur geht
vorbei.
- Schafmattpuur: "Ah, Jokeb - was machsch immer?"
- 137-03 Grotzepuur schaut ihn
'blöd'an.
- 137-04 Moser geht vorbei.
- Moser: "Ah - ä chli da - grüezi."
- Grotzepuur knarrt
etwas Unverständ-
liches.
- 137-05 Ebnipuur geht vorbei.
- Ebnipuur: "So - ä wideremal. Grüezi Jokeb.
-Was isch, warum seisch nüüt?"
- 137-06 Grotzepuur: (laut) "Zahle !"
- Serviertochter kommt.
- Serviertochter: "Sibe Schnäps - macht zwölffüfzg."

138-01 Wirt: "Jä wottsch Du scho gah Jokeb.
 Bisch ja chuum da gsy."

Burri: (beim Vor- "Jä - grüezi Grotzepuur."
 beigehen)

Grotzepuur zahlt.

Grotzepuur: (steht "Die Schnörrichaibe simer ver-
 auf) leidet."

138-02 Burri schüttelt er-
 staunt den Kopf,
 geht in's Neben-
 zimmer.

- 139-01 Rauchgeschwängelter
Saal. Bauernver-
sammlung. Lärmig.
Burri tritt ein,
setzt sich an einen
Tisch.
- 139-02 Ebnipuur: "Lueg, em verwundbarschte
isch er mit siner Gülle,
er hät zwenig Bode für die
vil Gülle."
- 139-03 Geissberger: "Sit mir em d'Gülle nüme
-05 abnehmed, führt er sie nu
i di ander Gmeind."
- 139-06 Burri: "Dänn lömmer dä Hagel ei-
fach nüme dure."
Böcklipuur: (ruft) "Jo bim Eid."
- 139-07 Totale (Zwischenrufe, Diskussionen,
Lärm)
"Häsch rächt! "
"Mer löhn dä Chaib nüme dure."
etc.

- 140-01 Vreni durchquert Dorf.
-04
- 140-05 Vreni nähert sich einem
Betonblock. Mehrfamilien-
haus, dreistöckig.
- 140-06 Sie sucht Namensschild.
- 140-07 Bei der obersten Haus-
glocke steht nichts.
- 140-08 Vreni betritt den Gang.
Begegnet einer Putzfrau,
fragt nach dem Zimmer
des Grotzpuur. Putzfrau
weist nach oben.
Vreni benützt den Lift.
- 140-09 Langer, kahler, unper-
sönlicher Gang. Vreni
tritt aus dem Lift, geht
nach hinten.
- 140-10 Aus der ersten Türe (im
off) lauter Ehezwist einer
Italienerfamilie.
Vreni zögert, geht weiter.
- 140-11 An der nächsten Türe schau-
en zwei Kleinkinder im Hemdchen
heraus. Eine rabiate, laute
Mutter jagt sie ins Zimmer
zurück.
Rabiate Mutter: (im off)
Vreni geht bis zur letzten
Türe. Handgeschriebenes Namens-
schild 'Keller Jakob'.
Vreni klopft.

- 141-01 Kleines, längliches
Zimmer. Ungemütliche
Atmosphäre. Fernseh-
gerät, Klappbett, Mö-
bilierung einfach und
billig. Auf dem Tisch:
Ein angeschnittener Land-
jäger, Messer, Wein-
flasche und Glas, fettiges
Papier, Brot, Brosamen. In
der Ecke: Leere Weinflaschen.
Grotzpuur sitzt am Tisch,
bereits ziemlich betrunken.
- Grotzpuur: "En."
- 141-02 Grotzpuur schaut auf.
- 141-03 Vreni tritt ein.
- Grotzpuur: "Du ?? "
- Vreni: "Grüezi Vatter."
- Grotzpuur: "Hm - was wottsch Du
da? zi."
- Vreni: (schaut sich um) "Emal cho luege, wie
Du wohnscht."
- Grotzpuur: "Ham - gsehsch es ja."
- Vreni: "Mhm - ja ja - s'isch
nüd grad heimelig."
- Grotzpuur: "Hä - heimelig.. emal gsj."
- 141-04 Vreni: (setzt sich)
Vreni packt Nippfigur
aus, die früher auf
dem Nachttisch der
Grotzpuurin war.
"Lueg da, was mir na
gfunde händ in ere
Chischten ine, das hät
doch de Muetter ghört
gha."

- 143-01 Vreni: "De Schäggel isch es gar nüd gsy, wo die Sicherigen usegrisse hät."
- 143-02 Grotzepuur: (miss-
trauisch) "Was? - Wieso nüd?"
- Vreni: "Ja weisch, ich bi per Zuefall drug cho. Weisch de Schluuch, wo'n am Hanen agschlosse gsy ischt bi de Söinen äne, hät g'runne und dänn häts an Stecker anegsprützt und dänn häts halt wahrschynli en Churzschluss gäh."
- 143-03 Grotzepuur nah Grotzepuur: "Ho ? - Hät das de Schäggel gseit ?"
- 143-04 Vreni: "Nei Vatter, ich ha das selber usegfunde."
- Grotzepuur: "Ja tumms chaibe Lölizüüg."
- Vreni: "Moll, -de Schäggel isch - mer mues es de Polizey säge, dass de Schäggel nüd gschuld ischt."

- 144-01 Grotzepuur: "Aeh bah - - tumms Gschnörr.
Am Hochsig het er ja selber gseit -
äch, mag überhaupt nüd drüber redè..
- 144-02 Grotzepuur nah bisch wäge dem da ue cho ?"
- 144-03 Vreni: "Ja - es wär Dir doch sicher ä nüd
rächt, wänn's lätz use chäm ?"
- Grotzepuur: "Aeh - lätz usechäm - isch meine
au alles ander lätz usecho. - Und
jetz sell uf einmal ich am Aend na
gschuld sy, dass die Söi umcho sind -
fehlt jetz nu grad na, dass'd das ä
seischt. - ... Natürli, wänn ich
die chaibe Mäschterey nüd agfange
hett, wär das alles nüd passiert. -
Aeh - ich ha doch mängsmal amigs
tänkt bimer, wänn ich das alles nu
nie agfange hett. - ... Du bisch ja
deet sogar devo gloffe, wo't gseh
häscht, wie die Tier händ müese
lyde. - ... Meintsch mir hebs nie
weh ta, wänn ichs amig ha müesen
aluege ? ... Aber dänn - wänn einen
A seit, dänn mues er halt ä B säge...
äch was, es isch ja doch alles glych -
ghayed mi doch mynetwägen is Zucht-
huus, ich mache sowieso öppe.... äh!
... Aber ich tumme Hagel ha dem Bisseg-
ger alles glaubt gha, won er mir de
Himmel voll Bassgyge versproche hät.-
Aber dass das emal e derewäg usechund...
nei, das hani nie tänkt. Nei - Aber..äh!"

145-01 Grotzepuur schweigt,
schüttelt Kopf.

145-02 Vreni: (leise)

"Vatter..."

145-03 Grotzepuur:

"Hm?"

Vreni:

"Es macht der ja kein Mensch
en Vorwurf. - Du häsch es ja
nüd extra gmacht wäg dem
Churzschluss."

Grotzepuur: (schaut auf)

"Jä - was ich?"

Vreni:

"Ja weischt, de Schluuch hät
doch grunne und es isch doch
Wasser an Stecker..."

Grotzepuur: (barsch)

"Hör mer uf mit dem Blödsinn."

Vreni:

"Das isch kä Blödsinn, aber
mer cha doch en usschuldige Mensch
nüd eifach la hocke, er isch..."

145-04 Grotzepuur:

"Aech jetz hör mer doch uf wäge
dem- oder wärs der am Aend
lieber, wänn ich is Zuchthuus
chäm?"

Vreni:

"Aeh tumms Züüg, Du häsch es ja
nüd mit Fliiss gmacht, dass dä..."

147-01 Grotzpuur packt Nipp-
figur, hält sie hoch.
Er starrt durch sie
hindurch.

147-02 Er stellt sie gedanken-
versunken ab, auf den
Rand des Weinglases:
Glas und Figur fallen
auf den Boden und zer-
brechen.

149-01 Müswinkel. Hannes
und Vreni sitzen
auf dem Bänkchen
im Garten.

Hannes:

"Aber ich ha der doch gseit
gha, Du sellesch nüd zum
Vatter ue gah go säge, er
sell..."

Vreni:

"Los, ich ha lang gmueg über
das nahtänkt, öb i sell gah
oder nüd. Aber ich han ei-
fach kä Rueh meh, wenn ich weiss,
dass de Schäggel mues uschuldig
is Zuchthuus, wenn's en wider
verwütsched. Und em Vatter wär's
wöhler, wänn er e ruhigs Gwüsse
hätt.

Hannes:

"Und, was hät er gseit, - was
isch - gaht er sich goge stelle?"

Vreni:

"Ja woher - er hät mer's über-
haupt gar nüd glaubt."

Hannes:

"Säg mer jetz emal ganz offe, wieso
weisch Dä dass de Schluuch grunne
hät usgrächnet i säbere Nacht?
Detzmal bisch ja Du gar nümen uf
em Grotzehof gsy."

150-01

Vreni:

"Weisch Du dänn nüme, dass Du a dem Tag Geburtstag gha häscht und ich zu Dir ue cho bi? Und ich mag mi na gnau erinnere, dass de Schluuch deet g'lägen ischt - will näbedzue e Wasserlache gsy isch und ich ha müesen en grosse Schritt näh drüberie, dass di wysse Schueh nüd nass worde sind. Und drum isch mir das in Sii cho, won ich de Schluuch zämmegrolet han, wo mir züglet händ, und eben a säben Abig vo Dim Geburtstag isch de Schäggel uf em Grotzehof gsy - - ich ha ders ja gseit gha."

Hannes:

"Jä meintsch, es heb wäge dem chöne...?"

Vreni:

"Jawohl, drum hani der Elektriker gfröget, ob das mögli seyg, dass en Churzschluss gäb, wänn Wasser a dä Stecker anesprützt."

Hannes:

"Und, was hät er gseit?"

Vreni:

"Moll, das chönn mögli sy."

151-01 Hannes:

"Ja, wänns e so ischt, dänn wär das
scho Fahrlässigkeit vo mim Vatter."

Vreni:

"Hannes, Du muesch unbedingt em
Vatter das au namal gogen erchläre,
suscht gahn ich selber uf Polizey das
goge säge."

151-02 Hannes:

"Bsinn Di was'd machscht Vreni, bsinn
Di was'd machscht."

152-01 Wirtschaft Hirschen.
Burri kaut an einem
Strohalm und beo-
bachtet intensiv den
Dorfplatz. Er be-
merkt etwas, schnellt
empor und rennt an's
Telephon.

152-02 Burri wählt Nummer.

Burri:

"Die Sach chan aarolle, d'Sach
isch riif, gibs no wyter."

Burri hängt auf.

152-03 Totale: Bauernhaus.
Im off Telephon
klingelt. Nach zwei
Sekunden erscheint
Bauer, eilt zum Trak-
tor und fährt ab.

("Bauernlied")

153-04 Bauer fährt weg.

153-05 Moser fährt Traktor.
Auf dem Trittbrett
steht seine Frau und
klammert sich an.

153-07 Böcklipuur mit Trak-
tor, rasante Fahrt.

- 153-01 Verwalter auf der Tierfabrik.
- 153-02 Verwalter fährt mit Lastwagen (Schriftzug: Möbeltransporte) weg.
- 153-03 Verwalter am Steuer.
- 153-04 Subjektive Sicht. Lastwagen fährt. Nach einer Kurve ist der schmale Weg von ca 10 Traktoren versperrt.
- 153-05 Möbeltransportwagen hält an. Verwalter kurbelt Fenster hinunter, streckt Kopf hinaus.
- Verwalter: "Was söll das bedüte?"
- 153-06 Burri: "Fahr dure wenn D'chasch."
- 153-07 Verwalter: "Sind Ihr veruckt, mached doch Platz do."
- 153-08 Böcklipuur: "Dö dure fühersch Du kei Gülle meh."
- Bischofberger: "Vo eus us chasch die Gülle i d'Stadt ie go verchaufe."
- 153-09 Verwalter: "Was redet Ihr immer vo Gülle, da'sch doch kain Güllewage?"

154-01 Burri geht wortlos um den Lastwagen herum, reißt die Blache nach hinten, unter dem Blachengerüst erscheint ein Jauchetank.

Burri:

"Nenei, sowieso, das isch e Hochsigkutsche."

154-02 Bauerngruppe

(lachen)

154-03 Verwalter:

"Das isch ä verdammti Gmeinheit was Ihr do mached, das isch gsetzeswidrig, ich gahn uf Polzey."

154-04 Burri:

"Gang überhaupt Du äweg, das mir chönd do dure."

Burri geht zu seinem Traktor und stellt Motor an.

154-05 Verwalter:

"Also das git Grichtswätter, do druf chönd Ihr Eu verloh."

Moser:

"Das isch Eus ganz glich, die Schweinerei am laufende Band do obe mues ufhöre."

Verwalter:

"Was Schweinerei."

- 155-01 Burri: "Jo Ihr mit Euere verdammte Tier-
fabrik do obe do. Wenn eine kai
Wiese hät, söll er d'Gülle sälber
suufe."
- Verwalter: (über- "Hä Ihr chönd's mir jo nüd bsorge,
legen) ich bliibe do stoh bis morn z'obig."
- 155-02 Böcklipuur: "Guet, und mir bliibed da bis i di
nöchscht Wuche."
- Verwalter: "Mached minetwäge was Ihr wönd, ich
finde de Rank scho."

156-01 Tierfabrik Bissegger.
Grotzepuur in anti-
septischer Kleidung
in der Schweinezucht.

156-05 Grotzepuur trinkt.

156-01 Kleiner Dorfladen.
Zwischen Strümpfen,
Osterhasen und Gemüse:
Vreni's Mutter und
Frau Burri im Gespräch.

Frau Burri:

"Nei ich weiss gnau, em Biss-
egger sini Mäschterey wird
antlich gschlosse."

Vreni's Mutter:

"Jo isch mögli, jo - sind Sie
ganz sicher, das isch jo
wunderbar, dass die Sauerei
emol ufhört döt obe. Aber
warum wird zuegmacht?"

Frau Burri:

"Ae warum ächt au, will er
Gülle in Bach abe hät laufe loh."

Vreni's Mutter:

"Jä so natürli jo - jo so öpis
isch eifach häärsträubend."

Frau Burri:

"Dä chunt ä ganz gzalzni Buess
über."

157-01 Vreni's Mutter:

"Gscheht em ganz rächt."

Frau Burri:

"Jo, däm mag ich's wüerkli au gunne."

Vreni's Mutter:

"Und was gscheht mit eusere Puure,
wo ihm de Wäg versperrt händ. Ich ha
gmaint, der Verwalter gäng go chlage."

Frau Burri:

"Jo er isch gsi, aber d'Polizei hät
emol es Aug zuetruckt."

Vreni's Mutter:

"Jo derfür sperrets denn am en andere
Ort wider uf."

- 158-01 Grotzehof-Tierfabrik ('Tierlied')
Drei Angestellte ver-
frachten Tiere in Trans-
portautos.
- 158-06 Ein Angestellter schlägt
eine Türe zu. Etwa vierzig
Schweine in einem provi-
sorischen Gehege erschrecken,
reißen die Abschrankung
nieder und toben sich in der
freien Wiese aus.
- 158-07
12 Zeitlupenaufnahmen: Die
Schweine im Feld, Angestellte
versuchen, sie einzufangen.

159-01 Polizeistation. Polizist
 am Schreibpult.

(Telephon klingelt)

Polizist nimmt Hörer ab.

Polizist:

"Polizeistation Nierike, Wagner...
Grüezi.... jo was...wär? De
Schäggel, jo dä isch unuffind-
bar, dä isch wohrschinli über
d'Grenze..... warum?... was, wieso
uschuldig? Jä warum händ Sie das
nüd vorhär gsait?... Chömed Sie
gly verbi, ich mues i dem Fall
es Protokoll ufneh... adie."

159-04 Vreni und Hannes in der
 Müswinkel-Stube. Hannes
 beobachtet die Umgebung
 durch das Fenster. Er

159-05 stutzt und bemerkt den
 Grotzepuur auf der Land-
 strasse.

159-06 Vreni: (geht zum Fenster)

"Was luegsch au so?"

Hannes:

"Je Du..det...der Vatter läuft
döt durch's Dorf dure."

Vreni: (blickt hinaus)

"Jo, natürli, s'isch en, und der Hund
isch jo no binem."

Hannes:

"Jo Du, dä läuft jo direkt..."

- 160-01 Grotzepuur mit Bläss
auf der Landstrasse.
Sie biegen auf einen
Feldweg ab.
- 160-02 Grotzepuur nähert sich
dem Weiher.
- 160-03 Grotzepuur steht still,
starrt vor sich hin.
Er blickt zum Hund.
- 160-04 Bläss blickt erwartungs-
voll auf.
- 160-05 Grotzepuur: "Gang nu hei, muesch nüd
warte, bis lieb."
- Hund geht weg. Grotze-
puur bleibt am Ufer stehen.
- 160-06 Bläss trottet allein ("Schlusslied")
in Richtung Grotzehof.

* * * *

160-07 Schlusstitel